Wiesbaden, Bahnhofstralie 33 und Langgasse 21. Fernsprecher: Sammelnummer 59931, Postscheck-Konto Nr. 1870 Frankfure am Main. Bank-Konto: Namauische Landesbank, Wiesbaden



Berugspreiss monatlich RM 2. - rugugt. 35 Rpf. Trageriohn, durch die Post RM 2. - (einscht. 20 Rpf. Postzuitungsgebühr) zurügl. 36 Rpf. Bestellgeld. Bestellungen beim Verlag, bei judem Postams und den Annahmestellen. Erscheinungsweiser täglich (außer an Sonn- und Feiertagen).

Nummer 245

Mittwoch, den 18. Oktober 1944

Preis 10 Rpf.

Zusammenfassung aller nationalen Kräfte und totaler Einsatz Ungarns

Der Reichsverweser legt sein Amt in jüngere und entschlossenere Hände. - Bildung eines Regentschaftsrates

Budapest, 18. Okt. Am Sonntag wurde im Namen Reichsverwesers von Horthy über den Rundfunk hae Verlautbarung herausgegeben, in der lügenhafte Optungen über das deutsch-ungarische Waffenbeiderverhältnis, defaitistische Aufforderungen an die agarische Armee und Anbiederungen an die Feinde agarns enthalten waren, Die Hintergründe der An-Riegenheit sind noch nicht endgültig geklart. Reichs-Perweser von Horthy hat diese Verlautbarung für chtig erklärt. Er hat ferner die bisherige Regierung lakatos ihres Amtes enthoben und den Führer der Heilkreuzlerbewegung, Szalasi, mit der Bildung einer euen Regierung beauftragt. Er hat sich aber auch Micht der ernsten Tatsache entziehen können, daß arch dieses Ereignis die schleichende Krise im biserigen Regime an den Tag trat und hat sich daher a Interesse einer Klärung der Lage und der Zumenfassung aller nationalen Kräfte für den tota-Einsatz Ungarns in seinem schicksalsschweren Kampf entschlossen, die Staatsführung in jüngere und ssenere Hände zu legen

Die Meldungen geben ein Bild von den tiefgreifen-6 Veränderungen in der ungarischen Staatsführung dem entschlossenen Willen der neuen ungarischen begierung, mit Halbheiten der Vergangenheit zu Rechen und die gesamten moralischen, materiellen militärischen Kräfte Ungarns nunmehr an der Deutschlands in den Kampf zu werfen,

Reichsverweser von Horthy gab folgende Erkla-

An die Präsidenten beider Häuser!

Hiermit erkläre ich, daß ich mich entschlossen habe, in dieser schweren Stunde der ungarischen Gethe in Voraussetzung einer erfolgreichen Kriegthrung und um die innere Einheit und Geschlossenbelt der Nation zu erhalten, von meinem Amt als Blichsverweser zurückzutreten und auf das damit vergesetzliche Recht zu verzichten. Ich habe be Szalasi mit der Bildung einer neuen Regierung ter nationalen Einheit beauftragt.

Ungarischer Regentschaftsrat

In einem Dekret des neuen ungarischen Ministerbeisidenten Szalasi heißt es:

Der Reichsverweser ist von der Führung der blastsgeschafte zurückgetreten und nahm die Abdankung von Ministerpräsident Lakatos und seiner berung entgegen. In Anbetracht der außergewöhnthen Unistande und der Maßnahmen, die für diese treffen sind, habe ich mich entschlossen, einen hegen schaftsrat, der aus drei Mitgliedern besteht,

Zu Mitgliedern des Regentschaftsrates wurden eranet: der königlich ungarische Verteidigungsminister Gineraloberst Karoly Berecky, der königlich ungathe Unterrichtsminister Dr. Ferenc Rajnis und

Horthy an die Honveds

Reichsvorweser von Horthy erließ eine Erklärung die Honveds, in der er die ungarische Armee aufbroste, mit Begeisterung weiterzukämpfen, wie es de schwere Kampflage erfordere, um des Ruhmes der beteren Honvedarmee wurdig zu sein.

"Unser Sieg ist gewiß"

Der neue ungarische Kriegsminister Karoly Beheav erließ einen Aufruf an die ungarische Armee, la dem es u. a. heißt:

Mit den "Damen" und der Kasse über-

gelaufen Eln schamloser ungarischer Generaloberst

Badapest, 18. Okt. Der bisherige Oberbefehlshaber Ungarischen Armee, Generaloberst Miklos, ist einigen Damen und der gesamten Kasse seiner Armee zu den Sowjets übergelaufen. Außerdem hatte Sch, wie eine Revision ergab, monatelang von m. wie eine Revision ergas, interaction zurückgehaltene Verpflegungsgelder seiner Armee erdeeignet, die er bei seiner Desertion zu den Bolschewisten ebenfalls mitnahm. An der Unterschlawar auch der Chef seines Stabes, Oberst Keri, ligt, der gleichfalls zu den Sowjets übergelauKampf auf Leben und Tod. Jetzt gibt es kein Kompromiß mehr. Jeizt muß jeder für sich, für sein Heim, für die Familie und für eine bessere und glücklichere Zukunft kämpfen. Eins ist sicher, wenn wir nicht standhalten, wird das ganze ungarische Volk unerbittlich vernichtet werden. Honveds! Kameraden! Eure Väter haben Schulter an Schulter mit unseren deutschen Kameraden im Ersten Weltkrieg wetteifernd gekämpft. Ihr seid euren heldenhaften Kameraden und Ahnen verpflichtet.

Unsere wankende und zweideutige Politik hat verhindert, daß unsere deutschen Verbündeten beizeiten und entsprechenden Orts uns zu Hilfe eilen konnten. Die schweren Folgen der Schwankungen der Verräterpolitik haben verursacht, daß der Feind zuvorgekommen ist und in Siebenbürgen eingedrungen ist. Es ist jetzt Schluß mit dem Treiben der ehrlosen Feiglinge, die nie im Interesse des Landes, sondern ihrer schmutzigen Selbstinteressen zuliebe das Schicksal des Landes bestimmt haben. Wir leben in tausendjähriger Schicksalsgemeinschaft mit unseren deutschen Kameraden, denen wir alles zu verdanken haben und die uns erneut zu Hilfe gekommen sind.

Es ist kein Grund zu verzweifeln, im Gegenteil: Auf Magyars, das Vaterland ruft! Jetzt ist die Zeit oder nie. Wir müssen unser Vaterland zurückgewinnen. Wir müssen für jeden entbehrlichen ungarischen Arbeiter eine sichere Zukunft erkämpfen. Wir kämpfen mit der besten Wehrmacht der Welt, mit unseren deutschen Kameraden erneut Schulter an Schulter. Es gibt keine unlösbare Aufgabe, Man muß glauben und wollen. Darauf beruht alles. Unser Sieg ist gewiß, wenn wir mit Ausdauer glauben und kämpfen."

Erste Regierungsproklamation

Unterrichts- und Kultusminister Dr. Ferenc Rajnis verlas die erste Proklamation der ungarischen Regierung an die ungarische Nation, in der es u. a. heißt: "In Ausführung ihrer gesetzlichen Rechte und Pflichen ruft die neue königlich ungarische Regierung jeden treuen Sohn der ungarischen Nation auf, dem Befehl des Kampfes und der Arbeit unbedingt und opferbereit Folge zu leisten. Der Feind, der den Bo- kann als in der Vergangenheit."

"Unser Land schwebt in Gefahr. Wir Jechten einen | den unseres Vaterlandes betreten hat, hat seine Karten gezeigt. Heute wissen wir es schon, daß die Aufgabe des Kampfes und die Waffenruhe das Sklavenleben unserer Nation bedeuten würde.

Entweder wir stehen den Kampf mit heiligem Glauben und mit bis zum Tode entschlossenem Willen durch eder wir gehen für alle Ewigkeit in der Flut des Bolschewismus unter. Sämtliche Völker Europas sollen es wissen, daß der Magyare die gemeinsame Kultur und die geistigen Werte seiner Geschichte gegen die Barbarei verteidigt.

Erste Aufgabe der köntglich ungarischen Regierung ist es, die Nation mit allen Kräften in den Kampf zu führen, an der Seite ihres Verbündeten. In der Zukunft wird das ganze Land für die Honvedarmee ar-

Von der deutschen Reichsregierung haben wir die Versicherung der Verstärkung des gemeinsamen Kampfes erhalten. Den Geist der Kameradschaft, der durch gemeinsames Blutvergießen besiegelt wurde, wird in der Zukunft kein feiges und heimtückisches Verhalten nochmals stören können. In Zukunft werden wir allein den Gedanken der ungarisch-deutschen Schicksalsgemeinschaft bestätigen.

Die Wunden Deutschlands sind unsere Wunden seine Toten sind unsere Toten, sein Kampf ist unser Kampf, und sein Sieg ist unser Sieg. Mit unerschütterlicher Sicherheit werden wir den entscheidenden Kampf an der Seite des deutschen Volkes mit der sicheren und gesicherten Ueberzeugung austragen, daß der deutsche Soldat gemeinsam mit uns für das unabhängige Ungarn kämpft.

Die königlich ungarische Regierung sorgt für eine ruhige, konsequente, aber unvermeldliche Beseitigung des früheren Regimes und für die Durchsetzung der nationalen und sozialistischen Gerechtigkeit.

Das arbeitende ungarische Volk wird zur Verteidigung seines freien und unabhängigen Lebens einen Kreuzzug aufnehmen. Die königlich ungarische Regierung ist nicht nur treuer Diener, sondern sie erstrebt mit der Organisierung aller Kraftreserven des Landes und ihrem Einsatz, daß die Opfer und Leiden des Magyarentums nicht vergeblich sein werden, damit es in Zukunft friedlicher und glücklicher leben

Von Juden zu Schanzarbeiten gepreßt

Frauen und Kinder eines Eifeldorfes fronen im Granatfeuer

Im Westen, 18. Oktober. Immer neue Nachrichten | daß bei Fluchtversuchen die Familie des Geflüchteten iber das Haß- und Blutregiment, das Amerikaner und Juden über die von ihren besetzten Dörfer im Landkreis Prün in der Schnee-Eifel verhängten, werden jetzt bekannt. Besonders schwere Ausschreitungen ließen sich die Amerikaner, soweit bisher zu übersehen ist, in dem Dorf Winterspelt zuschulden kommen. Ueber die Vorgänge berichtete der aus Winterspelt stammende Bauernsohn Nikolas Spoo, der mit drei Kameraden zusammen dem amerikanischen Terror durch eine abenteuerliche Flucht zu den deutschen Linien entging.

Er gab beim Eintreffen in den deutschen Linien folgende Angaben zu Protokoll: Sofort nach dem Eindringen der Amerikaner in das Dorf wurde die gesamte Bevölkerung, 800 Menschen, zusammengetrieben und zu Schanzarbeiten im Raum von Winterspelt eingesetzt. An den Schanzarbeiten mußten sich sogar Frauen und Kinder beteiligen, die Arbeiten mußten teilweise unter schwerstem Artilleriebeschuß durch geführt werden. Amerikanische Wachmannschaften, begleitet von drei Juden, die mit Rettpeitschen ausgerüstet waren, paßten schärfstens auf, daß der Stellungsbau auch während des Beschusses weiterging. Die deutschen Frauen und Kinder hatten als erste Arbeit Deckungslöcher für ihre jüdischen Aufseher auszuheben. Bei den Arbeiten wurden durch Granatsplitter zwei Frauen verletzt. Obwohl sie blutüberströmt waren und zusammensanken, durften sie nicht verbunden werden, sondern mußten auf Befehl der Juden weiterarbeiten.

Der schanzenden deutschen Bevölkerung wurde immer wieder verkündet, daß jeder, der nicht arbeite, erschossen werde. Zugleich wurde mitgeteilt,

erschossen werde. Sie erhielten bei der Arbeit, die in der Morgendämmerung begann und bis in den sinkenden Abend dauerte, eine Wassersuppe. Am Morgen des zweiten Tages wurden sämtliche Siebzehnjährige des Dorfes zusammengetrieben und auf Lastkraftwagen abtransportiert, um als Zwangsarbeiter in die nordfranzösischen Bergwerke abzugehen. Zwei deutsche Jungen weigerten sich, dieser Anordnung nachzukommen. Sie wurden von dem amerikanischen Wachpersonal erschossen.

Das Eichenlaub

Aus dem Führerhauptquartier, 18. Okt. Der Führer verlieh am 30. September das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an den General der Infanterie Erich Straube, kommandierender Geneal eines Armeckorps als 609. Soldaten der deutschen

Ritterkreuzträger der Heimat

Aus dem Führerhauptquartier, 18. Okt. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Heinrich Ruhl, Kommandeur eines pommerisch-mecklenburgischen Füsilierbataillons, boren am 31. August 1915 in Frankfurt a. M.

Entschlossenes Ungarn

Von Walter A &mus

Die aufmerksamen Beobachter der Vorgänge in Ungarn waren sich nie im unklaren darüber, daß es in diesem Lande bestimmte Kreise gab, die den vollen Kreigseinsatz des ungarischen Volkes mit Erfolg sabotierten. Es sind allerdings mehrfach Anläufe unternommen worden, um diese verbrecherischen Kreise auszuschalten. Hatten diese Elemente, die den Verrat betrieben und die mit Moskau ebenso wie mit London und Washington liebäugelten, unter der Regierung Kalay geradezu die Oberhand, so schien die Annahme berechtigt, daß nach der Aussprache des Führers mit dem Reichsverweser Horthy im März dieses Jahres und der Bildung der Regierung Sztojay sich Wandel vollziehen würde. Es erwies sich aber sehr bald, daß die defaitistischen Kreise Schutz an sehr hohen Stellen fanden und daß auch das Judentum dank derartiger Einflüsse immer wieder die Maßnahmen, die zu seiner Ausschaltung angeordnet wurden, mehr oder weniger unwirksam zu machen vermochte. Auch nach der Bildung der Regierung Lakates im September dieses Jahres ging die Entwicklung den gleichen Gang weiter. Der Einfluß der Kriegssaboteure und Defaitisten erstreckte sich bis in die Umgebung des Reichsverwesers. Hier hatte sich ein Klüngel gebildet, der mit diesen Verrätern sympathisierte und der so den umfassenden Einsatz der ungarischen Kräfte selbst noch in einem Augenblick verhinderte, in dem durch den Verrat der Rumänen und Bulgaren die Bolschewisten bereits an der ungarischen Grenze erschienen. In einer Rundfunkansprache, in der eine Anbiederung an den Gegner nach rumänischer und bulgarischer Art ver-sucht wurde, demäskierten sich diese Kreise vollends. Nichts ist dabei kennzeichnender als die Feststellung ungarischer Blätfer, daß nach dieser ver-räterischen Rundfunkansprache die Budapester Juden jubillerten und nichts Eiligeres zu tun hatten, als den Judenstern von ihren Kleidern und ihren Wohnungen zu entfernen.

Sie hatten allerdings zu früh gejübelt. Sie wurden nicht weniger enttäuscht als Churchill und Stalin, die in Moskau vergeblich auf die Kapitulation Ungarns warteten. Nun besann sich das nationale Ungarn auf seine Kraft, und auch der Reichsverweser konnte sich nicht länger der Erkenntnis entziehen, daß in diesem Augenblick, in diesem Kampf, der auch über die Geschicke Ungarns entscheidet, die Regie-rungsgewalt von jungen, entschlossenen Kräften ausgeübt werden muß. Damit ist nun der Schlußstrich unter ein sehr unerfreuliches Kapitel ungarischer Geschichte gezogen. Das neue Ungarn gliedert sich nicht halben Herzens in den Kampf ein, der gegen die Feinde der Menschheit geführt wird, es ist viel-mehr entschlossen, alle Kräfte für diesen Kampf einzusetzen. Es kann sich dabei auf eine alte, ruhmreiche Tradition berufen, hat doch Ungarn als Bollwerk Europas in den mannigfachen Kämpfen der letzten Jahrhunderte immer wieder eine ruhmreiche Rolle gespielt. Das Programm des neuen Ungarns ist denn auch klar und eindeutig. Dieses Ungarn ist zum Kampf entschlossen. Es wird diesen Kampf bis zum slegreichen Ende durchstehen, und es wird Seite an Seite mit den deutschen Truppen kämpfen und da-mit die alte traditionelle deutsch-ungarische Waffenbrüderschaft wieder aktivieren.

Auf der anderen Seite weiß Ungarn, daß Deutschland hinter ihm steht. Bereits im März dieses Jahres wurde von amtlicher deutscher Stelle darauf hingewiesen, daß im Kampf gegen den Bolschewismus die deutschen Truppen Ungarn zur Seite stehen würden, und es wurde in diesem Zusammenhang auf den Dreimächtepakt verwiesen, dem ja auch Ungarn angehört und der eine gemeinsame Kriegführung gegen den gemeinsamen Feind vorsieht. Verräter und Saboteure an diesem gemeinsamen Kampf sind in Ungarn nunmehr ausgeschaltet, und das neue Ungarn gibt die Gewähr daß diese Ausschaltung endgültig ist. Der Führer der Pfeilkreuzler Szalaty hat in seiner Regierung alle wahrhaft nationalen Kräfte vereint. Die Aufrufe, die diese neuen Männer erlassen hi sprechen eine ebenso klare und deutliche Sprache daß dem nichts mehr hinzuzufügen ist. So hat sich in Ungarn mehr als ein Regierungswechsel vollzogen. Es ist eine grundsätzliche Wandlung, die Ungarn davor bewahrt, ein Opfer des Bolschewismus zu wer-den. Das ungarische Volk hat sich durch die Entschlußkraft der letzten Tage selbst gerettet. Das ist der Sinn der Entscheidungen, die jetzt in Budapest getroffen wurden und die im ganzen Lande eine freudige Zustimmung gefunden haben.

Ein Schurke verkauft sich dem Feinde

Das Verbrechen des ehemaligen Generals von Seydlitz - Treuekundgebung der Generalfeldmarschälle

Berlin, 18. Okt. Bei ihren vergeblichen Versuchen, die Schlagkraft der Front und die Widerstandskraft der Heimat zu erschüttern, bedient sich die sowjeti-sche Agitation seit längerer Zeit eines neuen Mittels: Ein sogenanntes "Nationalkomitee freies Deutschland" läßt über der Front Flugblätter abwerfen, die bei der Truppe nichts anderes als verächtliche Ablehnung

Die Leitung dieses Lügenkomitees bilden aus Deutschland emigrierte Juden und Kommunisten soauch ein ehemaliger deutscher General von Seydlitz, der vor eineinhalb Jahren seine tapfer kämpfenden Truppen feige im Stich ließ und zu den Bolschewisten überlief. Er ist inzwsichen durch das Reichskriegsgericht zum Tode und zur Wehrunwürdigkeit verurteilt worden. Sein Vermögen wurde eingezogen. Die weiteren Mitglieder des Komitees sind vereinzelte Kriegsgefangene, die sich unter dem Druck eines jüdisch-bolschewistischen Terrors in ehrloser Weise dem Feinde verkauft haben.

Mit dieser im Solde Stalips stehenden Clique hatten auch mehrere Verschwörer und Attentäter des 20. Juli Verbindung aufgenommen. In einem unmittelbar nach dem Attentat auf den Führer durch Rundfunk verbreiteten Aufruf des Moskauer Komitees heißt es: "Männer wie von Stauffenberg sind aus unseren Reihen hervorgegangen .

Damit ist der eindeutige Beweis erbracht, daß die Hoch- und Landesverräter, die den Führer durch feigen Mord zu beseitigen versuchten, mit dem aus jüdisch-kommunistischen Verbrechern und feigen Ueberläufern bestehenden Moskauer Komitee zusammenarbeiteten.

Was die Person des verräterischen ehemaligen Generals von Seydlitz angeht, so haben bereits am 19. März 1944 die an der Front eingesetzten Generalfeldmarschälle des Heeres eine Proklamation an den Führer gerichtet, in der sie ihrem Abscheu über diesen feigen Verrat Ausdruck geben und zugleich ihre unwandelbare Treue zum Führer bekunden. Sie hatte folgenden Wortlaut:

Mein Führer!

Wir Generalfeldmarschälle des Heeres haben mit ernster Sorge und Bekümmernis nunmehr die Gewißheit erhalten, daß der General der Artillerie Walther von Seydlitz-Kurzbach schnöden Verrat an unserer heiligen Sache übt. Damit fällt er im Dienst des Feindes der kämpfenden Front, die wir in Ihrem Auftrage zu führen die Ehre haben, in den Rücken. Dieser General hat durch seine verruchte Handlungsweise das Recht verwirkt, den Offiziersrock zu tragen, in dem annähernd 50 000 Offiziere des Heeres in diesem Krieg ihr Leben für Sie, Ihre Idee und das unter Ihnen geeinte deutsche Volk geopfert haben.

Es erschüttert uns alle aufs tiefste, daß einer aus unseren Reihen Ihnen, mein Führer, der Sie die gewalt'ge Last der Verantwortung dieses Schicksal-kampfes unseres Volkes tragen, die Treue bricht. Wir wissen, mein Führer, daß Sie zu den Offizieren

und Soldaten Ihres Heeres stehen und auch selbst davon überzeugt sind, daß es sich hier um eine aufs schärfste zu verachtende Einzelerscheinung handelt.

Trotzdem haben wir das Bedürfnis, in dieser Stunde als die von Ihnen berufenen und beauftragten Führer des deutschen Heeres vor Sie hinzutreten und Ihnen zu versichern, daß wir im eigenen und im

Vernichten oder vernichtet werden Die nationalsozialistische und sozialistische Freiheit Ungarns — Armeebefehl Szalasis Budapest, 17. Okt. Der Führer der Hungaristen- | Nation soll ein Wille und eine Entschossenheit sein

regung, Ministerpräsident und stellvertretender theverweser Szalasi, erließ einen Armeebefehl, im ungarischen Rundfunk verlesen wurde. Eintogs weist er darauf hin, daß eine eigennützige bressenclique, die bisher am Leben der ungarithen Nation gezehrt habe, unter Gefahrdung des Nation gerehrt habe, unter der Nation geführten Kampfes auf Leben und und unter Verletzung der Ehre der Nation verand unter Verletzung der Enre der trechen und berchen und deutschen Waffen-Kameradschaft mit den deutschen Waffenlefahrten in Gefahr zu bringen.

Wir führen einen Freiheitskampf", so heißt es dem Armeebefehl weiter. "Er fordert daß jeder-ich uneingeschränkt sofort und ohne zu zögern sichlige Morder an seinem Volk ist, wer die höchste sten aich zum Kampf stellt. Ein Verräter Kinglentfaltung unserer Nation verhindert und ihren cheitlichen Willen zerstört.

Grundsatz dieses Kampfes ist: Wir vernichten oder werden vernichtet!

bie bewaffnete Macht muß sich zu einer Weltbehaving bekennen, ebenso unsere Nation. aduling bekennen, ebenso unsere Nation und Verthe Zwischen Leben und Gesetz and zwischen he zwischen Leben und Gesetz im zwischen wir für allemal ausmerzen. Unsere bewaffnete allemal ausmerzen. Unsere bewaffnete ihre Pflicht erfüllen wird.

mit dem einzigen Ziel des treuen und ehrlichen Dienstes zur Erkämpfung und zum Aufbau des ungarisch-magyarischen Reiches. Aus dieser nationalen und sozialistischen Gemeinschaft müssen wir alle ausrotten, die offen oder verschleiert, absichtlich oder aus Dummheit gegen den unabänderlichen Willen unserer Nation sündigen.

Vor uns steht ein klares Ziel: die nationalistische und sozialistische Freiheit, Selbständigkeit und Unabhängigkeit unserer Fation in der sittlichen, geistigen und materiellen Gemeinschaft mit den europäischen Volkern.

Mein Glaube und meine Ueberzeugung ist, daß unsere Nation thre historische Pflicht erfüllen wird, daß wir an der Seite Deutschlands, Italiens, Japans und ihrer Verbündeten dem sicheren Sieg entgegen-

Im Dienste der Nation danke ich dem Führer des deutschen Volkes, Adolf Hitler, daß er als treuer Kamerad in lebensentscheidenden Schicksalstagen unserem Volk zu Hilfe kommt. Als berufener Führer der nationalsozialistischen europäischen Gemeinschaft kann er jederzeit und unter allen Umständen damit rechnen, daß unsere Nation ehrlich und treu

Namen aller Offiziere das Band der Zusammengehörigkeit zwischen uns und diesem feigen Verräter zerschnitten haben. Er hat die geheiligte Tradition des deutschen Heldeniums mit Füßen getreten. Er hat das Andenken an die Gefallenen dieses Krieges besudelt. Seine Person ist für alle Zeiten mit Schmach und Schande bedeckt. Wir versprechen Ihnen in dieser Stunde, mein Führer, jetzt erst recht in innerster Verbundenheit und nie wankender Treue zu Ihnen, mein Führer, und Ihrer Sache zu stehen.

Mehr denn je wird es unsere Aufgabe sein, Ihr von hohen Idealen erfülltes Gedankengut im Heere zu verankern, so daß jeder Soldat des Heeres ein um so fanatischerer Kämpfer für die nationalsozialistische Zukunft unseres Volkes wird. Wir wissen, daß nur ein im Nationalsozialismus erzogenes Heer die Belastungsproben bestehen wird, die uns heute noch vom Siege trennen.

Nehmen Sie, mein Führer, dieses Bekenntnis Ihrer Generalfeldmarschälle des Heeres als ein Zeugnis unserer unwandelbaren Treue entgegen."

as. Was zu der feigen Verräterei und Gesinnungslumperel des ehemaligen Generals Seidlitz und einiger Schwachköpfe zu sagen ist, das kommt in der Proklamation der an der Front eingesetzten Generalfeldmarschälle zum Ausdruck. Wie man diese Herrschaften im bolschewistischen Lager einschätzt und welche Rolle man ihnen dort zugedacht hat, zeigte eine Aeußerung des sowjetischen Vertreters auf der sogenannten Sicherheitskonferenz. Auf eine Anfrage der Engländer und Amerikaner nach der Bedeutung dieses "Nationalkomitee Freies Deutschland" erklärte er nämlich, daß dieses Komitee nicht die geringste politische Bedeutung habe, lediglich jetzt eine propagandistische. Damit wird von amtlicher sowjetischer Seite bekundet, daß alle Proklamationen und Erklärungen dieses Verräter-Komitees in Moskau lediglich als Beeinflussungsmittel für die deutsche Front betrachtet werden, der man die Aeußerungen der Verräter mit Flugblättern und, wo möglich, auch durch Lautsprecher übermittelt. Wir brauchen kaum zu betonen, daß das vergebliche Liebesmüh ist, daß die deutsche Front es ablehnt, sich irgendwie mit den Phrasen der Verräter zu beschäftigen. Wenn die Sowjets hoffen sollten, sich durch solche Manöver den Weg nach Westen erleichtern und den deutschen Widerstand überwinden zu können, so irren sie sich gewaltig. Die Ostfront antwortet auf solche Manöver mit einem verstärkten Widerstand und sie weiß dabei das ganze deutsche Volk hinter sich. Die Mittel des November 1918 verfangen nicht mehr. Das deutsche Volk ist sich klar darüber, daß es nur durch härtesten Kampf bestehen und sich seine Freiheit sichern

Sondersammlung der Festung Lorient: über 1 Million RM.

Berlin, 18. Okt. Die tapfere Besatzung der Festung Lorient, die bereits seit vielen Wochen heldenhaft einem übermächtigen feindlichen Ansturm standhat inmitten härtester Abwehrkämpfe eine Sondersammlung für das Deutsche Rote Kreuz durchgeführt. Generalmajor Farmbacher, der Kom-Festung, teilte Reichsminister der Dr. Goebbels in einem Funkspruch mit, daß die Besatzung von Lorient den Betrag von 1 163 053-12 RM. als Rote-Kreuz-Spende überreiche. Reichsminister Dr. Goebbels dankte in einem Funkspruch den epfermutigen Männern von Lorient.

de Gaulle beklagt sich

Genf, 18. Oktober. General de Gaulle richtete in einer Rundfunkansprache, in seiner Eigenschaft als Chef der provisorischen Regierung heftige Klagen gegen die Alliierten. Er erklärte, daß man sich in der Erwartung, die Hilfe der Alliierten in Frankreich werde schnell und wirkungsvoll sein, bitter getäuscht habe. De Gaulle schilderte die katastrophale Lage, in die Frankreich durch den Krieg geraten ist. Die Häfen seien außer Betrieb, das Transportsystem praktisch lahmgelegt, die Fabriken ohne Kohlen oder Strom, die Bergwerke in einem furchtbaren Zustand. Das Landwirtschaftsgerät sei abgenutzt, die Vorräte an Treibstoff oder Rohmsterial völlig erschöpft. Was an rollendem Material oder Vorräten noch vorhanden werde von den Alliierten beansprucht. De Gaulle beklagte, daß Frankreich in dieser Situation auf sich selbst angewiesen bleibe, da jeder der Alliferten seine eigenen Interessen verfolge und seine eigene Politik

Das Baltikum unter Sowjetkontrolle

Stockholm, 18. Oktober. Zur ungestörten Durchführung der bolschewistischen Politik in den Baltischen Staaten sind jetzt auch diese von den Sowjets mit einer strengen Sperre umgeben worden. Wie "Stockholms Tidningen" meldet, ist der Flüchtlingsverkehr gesperrt. Es ist unmöglich, ohne besondere Erlaubnis die Baltischen Staaten zu verlassen. Sowjetschiffe und -flugzeuge führten eine strenge Be-

Höhepunkt der Materialschlacht um Aachen

Der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht

Führerhauptquartier, 17. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die heftigen Kämpfe um die Westerschelde dauern an. Die Lage dort hat sich nicht wesentlich verändert. Starke feindliche Angriffe östlich Brügge wurden abgewiesen. Vorpostenboote versenkten vor der niederländischen Küste ein britisches Schnellboot und beschädigten ein weiteres schwer. Oestlich Helmond wurde der Feind aus einer Einbruchstelle geworfen.

Die schwere Materialschlacht um Aachen hat sich gestern zu einem neuen Höhepunkt gesteigert. Mit zwei frischen Infanterie- und einer Panzerdivision die von Tieffliegern unterstützt wurden, versuchten die Amerikaner die Umfassung der Stadt zu vollenden. Es gelang ihnen die Verbindung nach Aachen zu verengen, aber nicht einzuschneiden. 30 Amerikaner liefen zu unseren Truppen über.

Gegen die Flanken des Brückenkopfes Metz führt der Feind seit mehreren Wochen Einzelangriffe mit nur geringem Erfolg. Das Fort Driant an der Mosel südwestlich der Stadt ist nach einem Einbruch des Feindes wieder ganz in unserer Hand.

Am Parroywald östlich Epinal und beiderseits des Moseltals aŭdöstlich Remiremont dauern die Kämple um Waldstücke und Bergstellungen an. Der hartnäckig angreifende Feind blieb auch gestern nach geringen Anfangserfolgen liegen.

An der Westfront wurden in der ersten Oktoberhälfte 3259 Gefangene gemacht, 765 Panzer und Pan-zerspähwagen, 49 Geschütze aller Art sowie zahllose sonstige Waffen und Kriegsgerät erbeutet oder ver-

Unsere Küstenstützpunkte melden die Fortdauer des feindlichen Artilleriefeuers.

Der "V 1"-Beschuß auf London wurde fortgesetzt. Bei der Abwehr wiederholter feindlicher Schnellboot- und Luftangriffe auf deutsche Geleite vor der nordnorwegischen Küste wurden vier feindliche Schnellboote schwer beschädigt. Zwei von ihnen sind wahrscheinlich gesunken. Zehn der angreifenden Flugzeuge wurden abgeschossen. Ein eigenes Fahrzeug

Starke amerikanische Kräfte stießen auch gestern nach vorausgegangenem Trommelfeuer gegen unsere Stellungen in Mittelitalien vor. Unsere Panzergrenadiere brachten die Angriffe im Raum östlich Vergato zum Scheitern. Nördlich und nordöstlich Loiano erzielte der Feind einige Fortschritte, wurde aber in angegriffen.

Gegenangriffen aufgefangen. Britische Angriffe im Raum südöstlich Cesena blieben erfolglos.

Vom Balkan werden aus dem Raum Nisch und westlich der mittleren Morawa Kämpfe mit bulgarischen und sowjetischen Kampfgruppen gemeldet. Bei Belgrad hat sich die Lage gefestigt.

An der unteren Theiß erbeutete eine bewährte ungarische Kampfgruppe bei einem Vorstoß zahlreiche schwere Waffen und machte Gefangene. Die Schlacht im Raum südlich und südwestlich Debrecen nahm von neuem an Heftigkeit zu. Die Verteidiger einer Ortschaft schossen von 40 angreifenden Panzern 28 ab.

An der Front der Waldkarpaten ließ der feindliche Druck gegen unsere Gebirgsstellungen westlich des Czirokatal- und des Dukla-Passes vorübergehend nach.

Nördlich Warschau und bei Seroc führten die Sowjets nach ihren schweren Verlusten in den vergangenen Kämpfen gestern nur schwächere erfolg-lose Angriffe. Dagegen setzten sie ihre Durchbruchsversuche aus dem Narew-Brückenkopf von Rozan fort. Unsere zäh kämpfenden Truppen errangen hier einen vollen Abwehrerfolg.

Beiderseits Wilkowischken sind die Bolschewisten mit zahlreichen Infanterie- und Panzerverbänden auf etwa 40 Kilometer Breite nach mehrstündigem Trommelfeuer und mit starker Schlachtfliegerunterstützung zum Großangriff angetreten und haben an einer Stelle die ostpreußische Grenze erreicht. 145 feindliche Panzer wurden abgeschossen, davon allein 70 Panzer durch eine Volksgrenadierdivision. In heftigen Luftkämpfen und durch Flakartillerie der Luftwaffe verlor der Feind über diesem Kampfraum und an der Narewfront 56 Flugzeuge.

Auch südöstlich Libau bei Doblen nahm der Gegner seine schweren Angriffe wieder auf. Sie wurden in schweren Kämpfen abgeschlagen oder aufgefangen. Nach bisherigen Meldungen verlor der Feind dort

An der Eismeerfront wiesen unsere Gebirgsjäger Angriffe des teilweise scharf nachdrängenden Feindes

Nordamerikanische Terrorflieger warfen am Tage Bomben auf verschiedene Orte in Südostdeutschland, darunter auch auf die Stadtmitte von Salzburg. Jäger und Flakartillerie der Luftwaffe schossen 19 angloamerikanische Flugzeuge ab. In der vergangenen Nacht wurde Gumbinnen durch sowjetische Flugzeuge

Japans wichtiger Stützpfeiler: Formosa

Die Formosastraße, ein lebenswichtiger japanischer Seeweg

Die Luftschlachten, die seit Tagen unter beiderseitigem Einsatz von Flugzeugen über der Insel Formosa tobten, rücken ihre strategische Bedeutung in das rechte Licht. Es gibt im Bereich der japanischen Außenpolitik kaum ein Gebiet, das militärisch wichtiger ist also Formosa und die umliegenden Gewäs-Die Bezeichnung "Stützpfeiler des japanischen Kolonialreichs" erweist sich als zutreffend, wenn man bedenkt, daß von Formosa aus die ganze Küste Chinas beherrscht wird. Alle Schiffahrt vom ostchinesischen zum südchinesischen Meer muß durch die etwa auf dem halben Wege liegende Formosastraße zwischen der Insel und dem Festland. Die Japaner kontrollierten schon in Friedenszeiten die Meerenge die mit zahlreichen, als Beobachtungsstellen dienenden kleinen Inseln durchsetzt ist. Den Briten war es immer ein Dorn im Auge, daß die japanischen Kriegsschiffe von Formosa aus eine englische Flottenkonzentration vor Hongkong, der letzten Seefestung an der chinesischen Küste, im Ernstfall empfindlich stören konnten, und für die Amerikaner war es höchst unbequem, daß Formosa wie ein Fallgewicht über der philippinischen Hauptinsel Luzon hing. Es ist deshalb auch leicht erklärlich, daß sich die Anglo-Amerikaner bemühen, im Zuge ihrer Operationen gegen Japan, diesen Stützpfeiler zu zerschlagen, um leichter an die Philippinen, an die chinesische Küste und an das japanische Inselreich heranzukommen.

Die harten japanischen Gegenschläge und der Einsatz starker Jäger- und Lufttorpedogeschwader gegen die amerikanischen Bomber und ihre Trägerschiffe beweisen aber, daß man in Tokio alle Maßnahmen zur Sicherung Formosas getroffen hat. Abgesehen von der militärischen Bedeutung tst Formosa mit seinen 36 000 Quadratkilometern und 4 Millionen Einwohnern eine Wirtschaftskolonie, die dem japanischen Mutterlande eine erhebliche Menge von Nahrungsmitteln und Rohstoffen, Tee, Zucker, Kohle liefert. In einer fast fünfzigjährigen Kolonisationsarbeit haben die Japaner aus weiten Teilen der tropischen Insel ein wertvolles Kulturland gemacht, das mit guten Straßen und mehreren Eisenbahnen durchzogen ist. Das war

nicht leicht, denn Formosa ist gebirgig und bietet nur in der Nachbarschaft der Küsten eine Siedlungsmöglichkeit größeren Stils. Im Norden, in der Nähe der Hauptstadt Taihoku, liegt der Hafen Kiirun als Haupterkehrsplatz mit Japan. im Osten gibt es die kleinen Häfen von Sou und Taito, im Westen die Häfen von Takao und Tamsui. Formosa, das seinen Namen "die Wohlgestaltete" von den Portugiesen hat, wird von den Japanern amtlich Tai-wan genannt, und das bedeutet: "Terrassengestade", weil das Gebirge, das sich in mehreren Ketten von Nord nach Süd zieht, stufenförmig gegen das Innere der Insel ansteigt.

Dönitz an Japans Marine

Berlin, 18. Okt. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, übermittelte anläßlich des japanischen Seesleges bei Formosa dem kaiserlich japanischen Marineminister folgendes Glückwunschtelegramm:

"Zu dem großartigen Siege, den die See- und Luftstreitkräfte der kaiserlich japanischen Kriegsmarine über die feindliche Angriffsflotte bei For-mosa errangen, übermittle ich Eurer Exzellenz meine besten Glückwünsche. Dieser stolze Erfolg in unserem gemeinsamen Kampf gegen die ungerechtfertigten Ansprüche des Angelsachsentums ist ein schwerer Schlag für die amerikanische Flotte. Die deutsche Kriegsmarine freut sich mit mir über den großen Sieg der japanischen Kameraden. wird auch uns Ansporn sein zum weiteren Kampf gegen unsere gemeinsamen Feinde.

Dönitz, Großadmiral."

Die deutsche Presse hat den von dem Juden Morgenthau entworfenen Plan als ein Werk der Ver-nichtung gebrandmarkt. Der Ernst der feindlichen Verdeutschen Stadt Wallendorf illustriert, Jetzt hat USA .- Kriegsminister Stimson Klarheit geschaffen, daß Wallendorf kein Einzelfall ist. "Keine deutsche Stadt," so erklärte Stimson wörtlich, "könne Schonung vor der völligen Zerstörung erwarten."

EA 2 0 Weltbild-Gliese

Zu den Erfolgen der Japaner bei Formosa (Taiwan)

Der Freiheitskampf der Philippinen

Es waren die Amerikaner, die vor 46 Jahren d.e Filipinos in ihrem Kampf gegen die spanischen Herren unterstützt haben. Hatten aber die Filipinos geglaubt, daß ihnen die Amerikaner, wie sie ja versprochen hatten, die Freiheit bringen würden, stellte sich nur allzubald heraus, daß sie nur den Herrn tauschten und daß die Amerikaner in den Philippinen nichts anderes erblickten als einen Stützpunkt für ihre imperialistischen Bestrebungen in Fernen Osten. Jahrzehntelang hat dann der Kampe der Filipinos um ihre Unabhängigkeit gedauert die ihnen immer wieder von Zeit zu Zeit von den Amerikannen Amerikanern versprochen wurde, die es aber zugleich verstanden, sich um die Einlösung dieses ver-sprechens herumzudrücken und jede Freiheits regung der Bevölkerung dieser Inselwelt Strafexpeditionen und Massener-unterdrückten. Der Ausbruch des Drohungen, Krieges in Ostasien brachte dann auch für diese Instischießungen welt jene schicksalhafte Wendung, die mit den Namen der Neuordnung in Großostasien verknügst ist. Die nordamerikanischen Besatzungstruppen wus-den geschlagen und den geschlagen, und mit dem Einzug der Japaner trat endlich Ruhe und Ordnung ein. Vom ersten trat endlich Ruhe und Ordnung ein. Vom ersten an, da die Japaner auf den Philippinen Fuß faßten gaben sie den Filipinos die Zusicherung, daß sie nicht als Eroberer, sondern als Befreier kömen, daß nicht als Eroberer, sondern als Befreier kömen, den es ihr ernstes Bestreben sei, den Philippinen ihnen gebührenden Platz im großostasiatischen Raus einzuräumen.

Unverzüglich wurden auch die Vorarbeiten in A griff genommen, um die Verselbständigung und de Freiheit der Philippinen zu verwirklichen. Am 14. Oktober vor einem Jahr wurde in einem feierlichen Staatsakt in Anwesenheit behen jeden ver-Staatsakt in Anwesenheit hoher japanischer Ver-treter in Manila die unabhängige philippinische ge-publik ausgezusen. publik ausgerufen, den Filipinos eine eigenständige Verfassung gegeben und Dr. José Laurel zum ersten Präsidenten der neuen unabhängigen Republik ge-wählt. Damit war der Weg frei für die Nutbar-machung des natürlichen Reichtums der Philippinen im eigenen Interesse des Landes das zum nicht nebr im eigenen Interesse des Landes, das nun nicht mehr zum Ausbeutungsobjekt fremder Mächte werden sollte. Nach einem Jahr friedlicher Entwicklung und sichtbaren Fortschritten sichtbaren Fortschrittes, der auch die Arbeitslosie keit beseitigte, ist die junge Republik wieder unter Kriegsgeschehen auch eine Kriegsgesche Kriegsgeschehen näher gerückt, und die USA. kund deten ihre neuen imperialistischen Ansprüche Terrorangriffen auf Manila und die übrige Instiwelt an und trafen auch hier Wohnhauser Spitaler der friedlichen Bevolkerung. Die Filipin aber denken gar nicht daran, die errungene Freihe wieder aufzugeben, und der Jahrestag der Unst hängigkeit steht im Zeichen des entschlossens Willens der Beschen des entschlossens Willens, dem Begehren der USA. mit bewaffnetet Macht entgegenzutreten, wie schon aus der kürzlich erfolgten Kriegserklärung der philippinischen ge publik an England und die USA, hervorgeht.

Die Leitung der faschistisch-republikanischen Patte hat ihren Sitz nach Mailand verlegt.

Reuter gibt eine TASS-Meldung, wonach die iranische Regierung beschlossen habe, während der Dauer dieses Krieges keine Frahlberreitenden der Dauer

Verlag u.Druck: Wiesbadener Zeitung Schneider u.Co Verlagsleiter: L. Altstadt, Hauptschriftleiter: Fr. Güstli stellv. Hauptschriftleiter u. Chef v. Dienst: K. Kreuf alle Wiesbaden. — Zus Zu. Chef v. Dienst: K. Nreuf alle Wiesbaden. - Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr

Drei Kameraden suchen das Leben Roman von Wilhelm Hendel

(2. Fortsetzung)

Carsten fühlte in seinem Herzen eine auffällige Sympathiewarme für diese unbekannte Tochter Juliane des Herrn Smith aus Argentinien, der ihm als Prozedgegner nun seit zwei Jahren das Leben ansäuerte und anräucherte.

"Und Sie haben sich wohl mächtig Mühe gegeben, dem jungen Mädchen seinen verwegenen Plan aus-

Mendoza seufzte pathetisch. "Ich habe ihr sämtliche Schwierigkeiten vorausgesagt, die es gibt: vom durchgelaufenen Fuß bis zum regendurchweichten Mantel, von der Grippe bis zur Cholera. Half alles nichts. Was Juliane will, geschieht. Im Herzen ihres Vaters thront sie als absolute Herrscherin.

Der Justizrat sah auffallend lange auf die Uhr. "Sie haben eine besondere Gabe, Herr Advokat, hübsche Bildchen in die Gegend zu zaubern. Und inzwischen haben Sie dann in guter Deckung Ihre Kanone aufgebaut. Kommen wir also zur Sache! Schießen Sie los! Fräulein Juliane Smith wird wohl auch das sagenhafte Silberbergwerk besuchen, um das ihr Vater seit zwei Jahren mit dem verstorbenen Geheimrat Berger gestritten hat wie Don Quichotte mit der Windmühle?"

"Gewiß. Auch das!" Mendozas Gesicht wandelte sich plötzlich aus liebenswürdigem Frieden in sprungbereite Abwehr.

"In Paris", sagte er mit etwas Wehmut in der Stimme, "las ich in einer deutschen Zeitung vom Ableben des Herrn Geheimrat Berger. Es tut mir sehr leid. Er war ein ritterlicher Gegner, Ich habe die Nachricht Mr. Smith telegraphiert, und er hat" -Mendoza holte ein Telegramm aus der Tasche geantwortet, ich solle Ihnen den Vorschlag machen, daß er das Jagdhaus mitsamt dem dazugehbrenden

Land den Erben abkauft. Das Angebot ist erheblich: Mr. Smith bietet dreißigtausend Dollar."

Ein Lücheln umspielte das kluge Gesicht des Justizrates: .. Das Angebot ehrt Mr. Smith, Ich kenne auch sein Motiv. Es ist gewiß in erster Linie seine Liebe zur deutschen Heimat seiner Eltern. Aber neue Besitzer wird nicht wollen, Mendoza."

"Nicht wollen? Solch' ein Angebot!" Der Argentinier unterstützte seine Skepsis durch eine wegwerfende Handbewegung.

"Der Geheimrat hat seinen Besitz einem Freunde geschenkt. Seinen Namen darf ich Ihnen allerdings im Augenblick noch nicht nennen. Ich werde den Herrn nach der Testamentsverkündung in der Sache befragen. Aber, wie ich ihn kenne, wird er Ihnen dieselbe Antwort geben, wie ich. Ich werde ihm Ihr Angebot unterbreiten."

Mendoza war mit dieser Antwort nicht zufrieden. Er suchte in seiner Mappe und fand endlich ein Schriftstück. "Auf jeden Fall bestehen wir darauf, daß zunächst in der Form vorgegangen wird, wie dieses Schriftstück vorschlägt."

Er stand auf und überreichte es dem Justizrat mit der Grandezza eines Caballero großen Stils.

Mit Kennerauge prüfte Justizrat Carsten das Schreiben aufmerksam und gründlich. Die Landesregierung gab darin dem Advokaten Juan Mendoza aus Santa Fé die Erlaubnis, drei deutsche Sachverständige zu bestellen, die über den Silberwert der bisher gemachten und noch weiter zu erhoffen-Funde ihr Urteil abgeben sollten. Ferner sollte Fräulein Juliane Smith erlaubt werden, das Bergwerk von innen und außen zu besichtigen - unter sachgemäßer Führung natürlich - um sich selbst ein Urteil über die geologische Struktur des Bodens und die Ergiebigkeit zu bilden. Carsten gab das Schriftstück zurück und machte ein ironisches Gesicht. "Ich danke Ihnen für die Information, Herr Mendoza." Seine Stimme reizte absichtlich durch den ruhig-überlegenen Ton Mendozas Eitelkeit, "Sie besitzen gewiß Talent zu einem großen Diplomaten. Aber Sie haben vergessen: erstens, ist das Bergwerk

nicht mehr in Betrieb, seit sein Besitzer, Ihr Auftraggeber, infolge der Weltwirtschaftskrise die Arbeiten und Schachtungen einstellen ließ. Es ist baufällig, und das Betreten wird unter Umständen lebensgefährlich sein."

Mendoza machte eine Bewegung des Unmutes, Aber Carsten übersah sie völlig. "Zweitens", fuhr er "stehen wir hier auf deutschem Boden. Hier gilt deutsches Recht und deutsche Unabhängigkeit. Der Stollen führt unterirdisch in die Besitzsphäre des verstorbenen Geheimrats Berger hinein, dessen Jagdhaus und Grundbesitz dem Bergwerk benachbart ist. Es liegt noch immer die Gültigkeit einer einstweiligen Verfügung vor", er kramte aus den Akten ein amtliches Schriftstück heraus, "das die Weiterführung der Arbeiten und das Betreten unter dem Boden Bergers untersagt. Ich werde sofort bei der Landesregierung Einspruch erheben, daß Ihre Senorita Juliane ihren vermutlich sehr schönen Fuß unter die Oberfläche des Bergerschen Eigentums

Der Argentinier lächelte siegesgewiß.

"Sie wird es doch tun", sagte er.

"Sie wird es nicht tun. Und wenn sie es auf eigene Lebensgefahr doch tut, lehnen wir jede Verantwortung für die Folgen ab. Dies bitte ich ihrem Auftraggeber durch Kabel bekannt zu geben. Außerdem", nun lachte er laut, "Herr Kollege, seit wann fördern Sie die Kindereien alter Männer und junger Mädchen? Hinter Ihrer Drohung mit Senorita Juliane steckt doch ganz etwas anderes .

Mendoza räusperte sich verlegen. Er schwieg. Carsten fuhr fort: "Fräulein Juliane ist ein kleiner Vorwand für ein großes Geschäft. Sie würden sicher dafür sorgen, daß ein sachverständiger Vertrauensmann mit ihr den Gang in die Unterwelt wagt, um endlich Gewißheit zu bekommen, wieviel Schätze unter Bergers Grund und Boden ruhen. Aber Sie vergessen eins, Herr Mendoza: die deutsche Erde ist in unserem neuen Staat keine Ware mehr, die man kaufen kann, die deutschen Menschen sind keine Lämmerherde mehr, für die uns das Ausland einen Hirlen bestellen kann, und das deutsche Heimatgeoder besser gesagt, der Stollen, seit zwei Jahren fühl ist endlich wieder ein Heiligtum des ganzen

Volkes, das auch der ärmste seiner Söhne gid Zähnen und Klauen verteidigt!" Carsten hatte in Eifer geredet. Jetzt lehnte er sich in seines Sessel zurück und weidete sich an der Verlegen heit des Argentiniers. Aber er hatte dessen Zabiss

Denn Senor Mendoza ließ nicht ab, neue Beweit keit vielleicht doch unterschlitzt. gründe für seinen Standpunkt vorzubringen, er rief sich dabei immer wieder auf das Entgegest

kommen der Regierung. "Weiß der Himmel", fuhr Carsten hoch, "wafundie Regierung Ihren Auftrag nicht glatt abgelehn hat. Sie glaubte sich vermutlich verpflichtet, gu Ausländer gegenüber ganz korrekt handeln.

"Und deshalb werde ich alles tun, was ich kan um den Prozeß gegen Herrn Berger — Verzeihung, seinem Nachfolger — zu gewinnen. Der listige Grenzstreit kostete Mr. Smith schon zuviel Aefget und Nachtruhe als des und Nachtruhe als des und Nachtruhe, als daß wir nun stillschweises

einen Strich darunter ziehen könnten." Jetzt hätte Justizrat Carsten verraten kön was er allein seit heute wußte, daß Gebeimfal Berger dem Schriftsteller Per Bursfeld, desses Gönner und Freund er wer Bursfeld, des Gönner und Freund er war, das Jagdhaus mit des dazugehörigen neun Mourt das Jagdhaus mit des dazugehörigen neun Morgen Land als Schenkung vermacht hatte Aber vermacht hatte. Aber er schwieg aus Vorsicht. Bursfeld lehte von Bursfeld lebte von seiner Hände Arbeit und halfe nicht die Mittel den Bereit Hände Arbeit und nicht die Mittel, den Bergerschen Rechtsstreit weiter zuführen, Mendere hatte zuführen. Mendoza hätte triumphiert, hätte er gewußt. In einigen Tagen war Testamentsvergus dung, wurde er es ja sowieso erfahren. Aber dans -das nahm Carsten sich — das nahm Carsten sich vor — würde er einfach den Streit für Burgfeid den Streit für Bursf id aus Freundschaft und men

noch aus Treue zur deutschen Erde kostenlos führen Mit einer eleganten Bewegung steckte der Argei tinier als Schriftstück der Regierung wieder einnahm seinem Silberetui eine parfumierte Zigarete die er umständlich in Brand setzte und erhob. sich sah die Unterreitung alle sah die Unterredung als beendet an.

Jetzt hielt Justizrat Carsten den Augenblick für gekommen, seinen letzten Trumpf auszuspielen. Auch er zog ein Schreiben der Landesregierung

(Fortsetzung folgt)

-Stadtzeitung -

Adutung ~ Tiefflieger!

NSG. Feindliche Flieger terrorisieren die deutthe Zivilbevölkerung in zunehmendem Maße durch Berdwaffenbeschuß in Tiefangriffen. Der Tiefegerangriff erfolgt meist völlig unerwartet. anges Laufen oder Suchen nach einer Deckungssichkeit ist falsch. Der sicherste Schutz ist, lich sofort auf den Boden zu werfen und regungslegenzubleiben. Durch Fortlaufen kann man tich dem Tiefangriff nicht entziehen. Jede sich in hächster Nähe befindliche Deckungsmöglichkeit ist uszunutzem Wenn mehrere Menschen zusammen and, durfen diese auf keinen Fall nach einer Richlang laufen. Richtig ist, wenn sie nach allen Seiten sechwärmen, um so dem Feind eine möglichst Stringe Angriffsfläche zu bieten.

Grellfarbige Kleidungsstücke zeichnen sich für den Flieger deutlich ab. Man lege sie möglichst chnell ab oder verberge sie. In der Stadt sichern ereits ein Hausflur, ein vorspringendes Mauerwerk vor Beschuff.

Unterwegs befindliche motorisierte Fahrzeuge hüssen besondere Vorsicht walten lassen, da das Berannahen der Feindflieger durch das eigene Mobrengeräusch überhört werden kann. Deshalb ist Wichtig, einen Beobachtungsposten auf das Pahrzeug zu setzen.

Binnenschiffer suchen Schutz im Schiffsinneren Mer dicken Bohlen oder Eisenplatten. Nach jedem Angriff warte man zunächst einige Minuten in der tkung ab, da die Tiefflieger häufig ihren Angriff

Schnelligkeit und Geistesgegenwart sind die beste Gegenwehr. Deckung nehmen ist kein Mangel an sondern eine vernünftige und notwendige Magnahme zur Selbstverteidigung.

Grenze für Nutzungsentschädigung Wichtige Entscheidung des Kriegsschädenamtes

Das Reichskriegsschädenamt hat in einer Enttheidung vom 8. August (RKA.) RDEM. 3444 an nem Beispiel die zeitliche Grenze für Nutzungshtschädigung aufgezeigt. Danach wird auch die Gewerbeentschädigung mit der grundsätzlich für leden Fliegergeschädigten die Pflicht verknüpft, den Schaden möglichst gering zu halten. Im vorliegen-Falle waf das erste Stockwerk eines Stallgeides ausgebrannt. Wenige Tage darauf bereits hatte die Feststellungsbehörde auf die Schadensaceige hin die Durchführung der Wiederherstelungsarbeiten veranlaßt. Obwohl damais noch besonderen Baubestimmungen daran gehindert hatten, zog es der Geschädigte vor, die Wiederinstandsetzung zwei Jahre hinauszuziehen, weil Sich nicht entschließen konnte, ob er überhaupt Wiederinstandsetzung oder aber statt des alten Staligebäudes einen modernen Garagenbau durchthren lassen sollte.

Als er nun nach dieser langen Verzögerung mit Forderung hervortrat, ihm für diese ganze Nutzungsentschädigung wegen Mietausfalls von RM. monatlich zu gewähren, kam es zu dem Bechtsstreit. Das Reichskriegsschädenamt bestädabei die Entscheidung der Feststellungsbeorde, wonach Nutzungsentschädigung nur für vier seit dem Schadensfall gewährt werden n. Das nämlich war die Zeit, die aller Vorauslicht nach höchstens vergehen mußte, wenn sich der Geschildigte bei den damaligen Verhältnissen alsbald der Wiederherstellung dieses Gebäudes betchaftigt haben wurde. Das hat er aus eigener Engehließung unterlassen. Die Folgen kann er beht auf die Allgemeinheit abwälzen.

Vorsicht bei Sprengkörpern

Mehrere Kinder, die eine nicht entzündete Brandabe gefunden hatten, scheinen damit gespielt zu plötzlich entzündete sich der Sprengkörper. ble Folgen waren furchtbar. Ein acht bis zehn Jahre Junge wurde so schwer verletzt, daß er kurz tarauf starb, Mehrere Spielgefährten trugen mehr der weniger schwere Verletzungen davon. Dieser folgenischwere Unglücksfall sollte gerade jetzt noch Inal allen Eltern und Erziehungsberechtigten eine Warning sein, kleine Kinder nicht unbeaufsichtigt luftgefährdeten Gebieten herumlaufen zu lassen. Berdem müßten die Kinder ernstlich vor dem gehrischen Umgang mit aufgefundenen Sprengkör-Wie überhaupt mit allen aufgefundenen und erkennbaren Gegenständen gewarnt werden.

> Wann müssen wir verdunkeln: 18. Oktober von 18.04 bis 6.02 Uhr

Ueberhäufte Läger von Tabakwaren?

WIESBADENER ZEITUNG

Die Raucherkarte hat sich gut bewährt - Die rücklaufenden Punkte

Vor Einführung der Raucherkontrollkarte ist 1 vielfach über die Zweckmäßigkeit einer derartigen Regelung diskutiert worden. Insbesondere wurde von den Gegnern einer schärferen Warenbewirtschaftung vermerkt, daß die Einführung einer Kontrollkarte deshalb unzweckmäßig sei, weil der Kreis der versorgungsberechtigten Personen im Gegensatz zu anderen Warengebieten nicht eindeutig festgelegt und bestimmt werden könne. Die in der Folgezeit einsetzende Warenverknappung bei gleichzeitiger erheblicher Bedarfssteigerung hat dann zwangsläufig die Diskussionen zugunsten der Raucherkontrollkarte entschieden.

Nach Ablauf von nunmehr immerhin zweieinhalb Jahren seit Einführung der Raucherkontrollkarte kann festgestellt werden, daß die Karte ihren ursprünglichen Zweck, den Verbraucher zu zwingen, nur einmal am Tage eine bestimmte Menge zu kaufen und damit Hamsterkäufe zu verhindern, erfüllt hat. Die Käuferschlangen vor den Fachgeschäften sind zugleich mit Einführung der Karte schlagartig verschwunden. Insoweit hat die Kontrollkarte also den ihr gestellten Anforderungen

entsprochen. Dabei darf man sich noch erinnern, daß diese Beschränkung des Verkaufs auch vom Handel begrüßt worden ist, der damit einer Bedarfsprüfung enthoben wurde, die er im Einzelfall nicht mehr restlos übernehmen konnte. scheidender Erfolg der Kontrollkarten bleibt also festzuhalten, daß das Warenaufkommen mit ihrer Hilfe gleichmäßig gesteuert sämtlichen Verbrauchern zugeführt werden konnte.

Allerdings ist mit dieser Feststellung nicht gleichzeitig zum Ausdruck gebracht, daß die gegenwärtige Bezugsregelung, die, wie bekannt, eine Teilkontingentierung darstellt, als Ideallösung zu betrachten ist. Die Kontrollpunkte sind nicht wiederbezugsberechtigt. Die Warenlieferungen an den Einzelhandel erfolgen vielmehr, wie bekannt, unter Zugrundelegung der Bezüge gewisser Referenzperioden. Damit ist klargestellt, daß der Warenabfluß bei den Einzelhandelsgeschäften nicht in jedem Fall in Uebereinstimmung mit den Warenzulieferungen dieser Unternehmen steht.

Es hat das Fehlen einer vollen Bewirtschaftung teilweise dazu geführt, daß die Lagerbildung bei

Die Postsendungen an unsere Kriegsgefangenen

Es gilt eine Reihe von Vorschriften genauestens zu beachten

Für den Postverkehr mit deutschen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten gelten eine Reihe besonderer Vorschriften, die im Interesse der Ersparung von Verzögerungen und Nachfragen unbedingt beachtet werden müssen. Zugelassen sind an deutsche Kriegsgefangene und Zivilinternierte im feindlichen Ausland gewöhnliche Briefe bis 2 kg und gewöhnliche Postkarten. Die Beförderung erfolgt gebührenfrei. Auf der Vorderseite der Briefsendungen ist am oberen Rande anzugeben: "Kriegsgefangenenpost" oder "Zivilinterniertenpoost" und in fremder Sprache "Prisoner of War Mail" oder "Civilian Internee Mail" oder "Envoi pour prisonnier de guerre" Envoi pour interne cicil" und in der linken unteren Ecke "Gebührenfrei" und "Postage free" oder "En Franchise". Auf der Rückseite sind Name und Anschrift, des Absenders zu vermerken. Die Anschrift, die in lateinischen Buchstaben mit Tinte oder Schreibmaschine zu schreiben ist, muß den militärischen Rang, den Familiennamen mit folgenden Vornamen oder deren Anfangsbuchstaben, die Nummer Kriegsgefangenen, die Lagerbezeichnung und das Bestimmungsland enthalten.

Die Sendungen dürfen nur möglichst kurz gefaßte persönliche und Familiennachrichten enthalten und müssen in deutscher, englischer oder französischer Sprache abgefaßt sein. Die Briefe werden verschlossen durch den Briefkasten bzw. durch den Briefeinwurf in den Postämtern eingeliefert. Gefütterte Briefumschläge sind verboten. Auf den Umschlägen dürfen auch keine Zettel, Freimarken oder Photographien aufgeklebt werden. Unzulässig sind Ansichtskarten, ebenso Postkarten mit Photographien, Einschreibbriefe, Wertsendungen, Postanweisungen, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben, Nachnahmen. Briefsendungen an deutsche Kriegsgefan-

gene und Zivilinternierte in Feindländern und an deutsche Wehrmachtangehörige in neutralen Ländern können auch mit Luftpoost befördert werden, wobei der Luftpostzuschlag vom Absender in bar am Schalter zu entrichten ist. Das Aufkleben von Freimarken oder des Luftpostzettels auf Sendungen nach Feindländern darf nur durch den Postnachnahmebeamten erfolgen.

An Paketen für Kriegsgefangene und Zivilinternierte sind solche bis zu 10 kg zugelassen, wobei die Erlaubnis über 5 bis 10 kg gilt, wenn der Inhalt unteilbar ist. Auf dauerhafte Verpackung ist besonders zu achten. Die Pakete, die gebührenfrei befordert werden, sind offen bei einer Postzollstelle einzuliefern. Die Absender sind verpflichtet, ihre Pakete nach zollamtlicher Prüfung in Gegenwart des Zollbeamten zu verschließen und sie der Zolldienststelle auszuhändigen. Kann dem Absender das ausnahmsweise nicht zugemutet werden, so ist die Einlieferung bei einem Postamt zugelassen, wo das Paket verschlossen übergeben werden muß. Der Absender hat gleichzeitig auf besonderem Zettel eine schriftliche Erklärung über sein persönliches Verhältnis zum Empfänger abzugeben und zu versichern, daß in dem Paket, keine Gegenstände enthalten sind deren Versendung verboten ist.

Solche verbotenen Paketinhalte sind: Zahlungsmittel jeder Art, Gold und Wertpapiere, Zeitungen, Zeitschriften, Bilder, Zeichnungen, Musiknoten, verderbliche Nahrungsmittel, alkoholische Getränke, Waffen oder sonstige gefährliche Gegenstände, Streichhölzer, entzündliche Gegenstände, Taschenmesser und Scheren, Medikamente, Schreibpapier, Notizbücher, Postkarten, Ansichtskarten, Füllhalter, Zigarettenpapier und Spielkarten.

Auch die Jungmädel helfen mit

Sie erfüllen im stillen eine große Zahl dankbarer Aufgaben

noch manchem von urs ein Begriff, von dem man keine rechte Vorstellung hat. Man weiß wohl, heute unsere gesamte Jugend mithilft, den Erfordernissen des totalen Krieges gerecht zu werden, aber was dabei unseren Jungmädeln für Aufgaben zufallen, ist weniger bekannt. Handelt es sich doch hier um ein Tätigkeitsfeld, das vor allem in umfangreicher und unermüdlicher Kleinarbeit in der Stille bewältigt wird. Unterschätzen wir diese Arbeit nicht! Sie mag manchem unter uns schon segensreich geworden sein. Eine Jungmädelgruppe unseres Gaugebietes soll hier selbst einmal zu Worte kommen und aus ihrer begeistert geleisteten Arbeit berichten:

"Da es jetzt im Kriege auf jede Hand ankommt, wollen auch wir Jungmädel nicht zurückstehen und anfassen, wo wir nur können. Ueberall findet sich auch ein Tätigkeitsfeld für uns. Schon im Haushalt gibt es genügend zu tun: Es gilt einzukaufen, Kleinkinder zu betreuen, Strümpfe zu stopfen und vieles andere mehr. So mancher Hausfrau ist unsere Hilfe bereits wertvoll geworden. Jedes Jungmädel unserer schäft", wo es sich nützlich machen kann. Hier helfen wir Lebensmittelmarken aufkleben, dort, vor allem bei kinderreichen Müttern, betreuen wir die

NSG. Der Kriegseinsatz unserer Jungmädel ist Kleinen oder führen ale spazieren. Frauen, die im Arbeitseinsatz stehen, können oft nur unter Schwierigkeiten ihre Einkäufe besorgen. Auch hier schalten wir uns ein und erledigen dies. Unsere Größeren haben das Stopfen von Soldatenstrümpfen für einige Lazarette übernommen. Auch beim Altmaterialsammeln sind wir regelmäßig dabei, und wenn es bei der Reichsstraßensammlung an Sammlern fehlte, waren wir bishr stets zur Stelle. Bei Veranstaltungen übernehmen wir den Kartenverkauf, und auch bei Feierstunden verschiedener Art ist man für unser Mitwirken dankbar.

Zum Spielen bleibt uns meist nur wenig Zeit, aber wir sind froh, daß wir in dem großen Freiheitskampf unseres Volkes auch schon ein ganz klein wenig mithelfen können.

Dieser schlichte Bericht einer Jungmädelgruppe verrät unendlich viel mehr, als die Schreiberin schlechthin ahnt. Aus ihm spricht die tapfere Beherztheit einer Jugend, die in tiefem Ernst den Ruf der Zeit begriffen hat, einer Zeit, deren Härte bereits der Generation des Kindes ihren Stempel aufdrückt. wo früher sorgioses Spiel die Freizeit ausfullte, ist bei ihr bereits die Mannigfaltigkeit verpflichtender Aufgaben getreten. Auch auf unsere Jungmädel dürfen wir stolz sein!

einzelnen Verkaufsstellen über Gebühr erhöht worden ist. Das dürfte vor allem für die Gaststättenbetriebe Geltung haben. Dabei ist es noch von Interesse sich darüber im klaren zu sein, daß die Betroffenen ein Anwachsen unmittelbar überhaupt nicht verhindern können, weil der Verkauf in Tabak- und Tabakwaren nicht dem Ermessen der Geschäfte überlassen ist, sondern sich durch den Anfall von Tabakkontrollkarten bei der Verkaufsstelle ergibt. Diese Mängel waren es im wesentlichen, die zur Verpflichtung des Groß- und Einzelhandels zur Erstattung der Warenbestendameldungen geführt haben. Hierbei zeigte es sich, daß insbesondere für die Betriebsversorgung relativ zuviel Tabakwaren zur Verfügung gestellt worden waren.

Es mag vielleicht überraschen, daß eine Vollbewirtschaftung mit Punktrücklauf, wie sie auf anderen Gebieten schop längst durchgeführt wurde, bisher nicht verfügt worden ist. Es waren hier aber vor allen Dingen Erwägungen maßgebend, die die Gefahr von Versorgungsbehwierigkeiten durch Ueberbelastung einzelner Fabriken ansahen. Die Gruppengemeinschaft Tabak und Tabakwaren in der Reichsgruppe Handel als Bewirtschaftungsstelle des Reichsbeauftragten für Tabak und Kaffee hat nunmehr aber, um zunächst einmal die Mißstände auf dem Gebiete der Betriebsversorgung zu beseitigen, angeordnet, für Kantinen, Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen oder sonstige Einrichtungen zur Abgabe von Tabakwaren an Gefolgschaftsmitglieder von Betrieben der Industrie ("Werkskantinen") die volle Bewirtschaftung mit Punktrücklauf zu verfügen. Soweit bekannt geworden, hat diese Regelung zu technischen Schwierigkeiten nicht geführt, sie hat jedoch bewirkt, daß die überhäuften Läger verhältnismäßig schnell abgebaut werden konnten und die Zulieferungen an die Werkkantinen nunmehr den Bedarfsanforderungen entsprechen. Gegen eine Vollbewirtschaftung bei sämtlichen Vertriebsstätten von Tabak und Tabakwaren werden daher grundsätzliche Bedenken kaum zu erheben sein.

Der stillgelegte Fernsprecher Der Drahtfunk bleibt weiter bestehen

Die nicht kriegswichtigen Fernsprechanschlüsse sollen stillgelegt werden. Es sind Befürchtungen laut geworden, daß damit auch der Drahtfunkempfang entfallen würde. Das trifft nicht zu. Es ist sogar eine Verbesserung des Empfangs zu erwarten, da nach einer entsprechenden baulichen Aenderung durch die Reichspost die stillgelegte Anschlußleitung unmittelbar an die Antennenbuchse des Rundfunkapparates angeschlossen werden kann, was während des noch im Gang befindlichen Sprechbetriebes zur Vermeidung von Störungen streng untersagt ist. Auch wenn ganze Fernsprechkabel ausgebaut werden sollten, ist dafür gesorgt, daß durch Umschaltung und Kopplung mit anderen Leitungen die Empfangsnöglichkeit für den Drahtfunk in dem bisherigen Umfange aufrechterhalten bleibt.

Wo melde ich Fliegerschäden?

NSG. Personen- und Sachschäden, die bei Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln durch feindliche Fliegerangriffe entstehen, sind nicht bei den Verkehrsträgern, z. B. Reichsbahn, Privatbahn, Straßenbahn usw. anzumelden, sondern Personenschäden bei dem zuständigen Versorgungsamt und Sachschäden bei dem zuständigen Kriegsschädenamt. Wo sich solche Stellen nicht befinden, beim Bürgermeister des Wohnortes. Anträge bei den Verkehrsträgern sind zwecklos und verzögern die

Paketversand des Rüstungsarbeiters

Der Reichspostminister hat angeorndet, daß Werktätige, die wegen ihrer Zugehörigkeit zu einem Rüstungsbetrieb von ihren Familienangehörigen getrennt leben, im Monat ein Paket mit Gebrauchswäsche ohne Anrechnung auf das Annahmekontingent des Einlieferungsamtes aufgeben können. Der Einlieferer muß dazu von seinem Betrieb eine Bescheinigung nach bestimmtem Muster vorlegen.

Nur für Berufstätige

Angesichts der erhöhten Arbeitszeiten ist die Oeffnung der Läden vor allem am Abend verlängert worden. Diese Abendstunden müssen nun aber auch den Berufstätigen wirklich vorbehalten bleiben. Deshalb bittet das Frauenamt der DAF. die nichtberufstätigen Frauen, ihre Einkäufe nach wie vor am frühen Nachmittag zu erledigen und die späten Stunden im Interesse der Werktätigen wie der Einzelhändler ganz den Spätkunden zu überlassen.

An alle Schulpflichtigen

Die Schüler der Wiesbadener Lehranstalten haben sich morgen, Donnerstag, den 19. Oktober, um 7.30 Uhr, in ihren Schulen einzufinden

Neue Heilverfahren für unsere Kriegsversehrten

Bewegungsfähigkeit ohne Prothese - Wieder vollwertig im Arbeitsprozeß

einer landschaftlich sehr reizvollen Gegend einer landschaftlich sein Peise das von Genaum Ufer eines großen märkischen Sees das von tralarzt Prof. Dr. Creutz geleitete Lazarett für lehwerkriegsversehrte Soldaten, denen Hände und amputiert wurden. Drei Hauptgebäude gehören di diesem großen Komplex. In einem der Häuser werden Großen Kompiex. in einem zweiten wohth die Versehrten und das dritte ist das Schulungsteblaude, in dem Unterricht und Behandlung statthaden, Die großen Erfolge, die Professor Dr. Creutz, der Rektor der Berliner Universität, erzielen konnte, region der Berliner Universität, eterkreuzes mit

Bertern zum Kriegsverdienstkreuz anerkannt. Das Ziel der Behandlung in diesem Lazarett ist, den Kriegsverschrien, die schwerste Hindeihrer Bewegungsfähigkeit erlitten, zu neuem brauch ihrer Glieder ohne Prothesen zu verheifen and andererseits ihren Mut und Willen zu stärken, Schwere Los zu ertragen, ihnen die Möglichkeit geben, sich erneut als vollwertiges Glied in den nst der Volksgemeinschaft einzureihen. Der Weg te diesem Ziel ist kürzer als man denkt. Die Behandhetzeit von vier Monaten genügt, einen Versehrten, tine Hand oder einen Arm verlor, auf eine neue brauchsfähigkeit seines versehrten Gliedes umzuhehden. Bei einer beiderseitigen Amputation nimmt Behandlung und Schulung etwa acht Monate in

Vor allem ist es zunächst die sportliche Uebung, das versehrte Glied neu kräftigt und ihm Geschicklichkeit verleiht. So werden auf dem großen, in be-Walde gelegenen, sonnigen Sportplatz mit entfechenden Geräten — Medizinball, Keulen und hisringen — Greif- und Fangübungen versucht. lach dern bereits im Weltkrieg erprobten Krukentergverfahren. wurde sind Elle und Speiche gespalten ausgeheilt das im wesentlichen beibehalten dienen nun als Greif- und Tastglieder. Ein Verhinauf verlor, fing sehr geschickt einen Medizinball

den zuzuwerfen. Ringe und Keulen wurden gleichfalls von anderen Amputierten gefangen und weitergeschleudert. Weiterhin stählen Bodenübungen Mut und Selbstvertrauen. Stolz vollführten einige Patien-ten eine Rolle über mehrere am Boden kniende Kameraden. Gleichfalls stählt Reiten in Trab und Galopp Vertrauen zur neugewonnenen Kraft. Erstaunlich sind die sportlichen Erfolge der blinden Ohnehänder. Mit großer Ausdauer lassen sie sich immer wieder den gleichen Weg zum Sprungseil führen und springen durchschnittlich 1 m hoche der Rekord lag bei 1,35 m. Auch im Weitsprung wurden gute Erfolge verzeichnet, ja, im Sommer gingen sogar die Blinden schwimmen.

--,,pst Verbietet Gerüchtemachern den Mund!

Doch nicht allein die Körperbeherrschung ist entscheidend für die Zukunft der Schwerverletzten. Wichtig ist die Frage der späteren Berufsausübung. Nach Möglichkeit soll der Schwerkriegsversehrte in dem Bereich seiner alten Tätigkeit bleiben. Wenn das angeht, 'wird er durch Schulung weitergebildet, um in Zukunft an Stelle seiner bisherigen handwerklichen Arbeit einen über-

lernter landwirtschaftlicher Arbeiter Traktorführer. Mit großem Etfer sind die Verwundeten an dieser Umschulung beteiligt und nehmen auch dankbar die Schulung in Rechtschreibung, Arithmetik auf, die hier geboten wird. In einer eigens eingerichteten Werkstatt lernen die Versehrten, mit Geräten umzugehen und sich neue Geschicklichkeit anzueignen. Jeder, der hier arbeitet, erhält einen bestimmten Auftrag. Und so entsteht buntbemaltes, gehobeltes und geklebtes Spielzeug, das mit Stolz den Angehörigen geschickt wird und ihnen zeigt, daß der Patient bereits einen großen Schritt vor-

wirts getan hat. Auch die einfachsten Verrichtungen des täglichen Lebens lernen die Versehrten in diesem Lazarett, denn die wenigsten werden später in der Lage sein. sich ständiges Hilfspersonal zu halten. Füllfederhalter in dicken Korkstücken werden zwischen die Unterarmknochen geschoben und ermöglichen das Schreiben. Messer und Gabeln sind zunächst mit Schellen versehen, die auf die beiden Knochen geschoben werden und sich gut gebrauchen lassen. Sogar Zigaretten zündet sich der Versehrte selbst an. Einer der Behandelten zeigt, daß er sich völlig selbständig an- und ausziehen kann,

Dabei leuchtet aus allen die Hoffnung, wieder als vollwertig gesunder Mensch in den Arbeitsprozeß eingereiht zu werden. Die Atmosphäre in diesen Räumen ist nicht die einer Krankenanstalt. Menschen, die den festen Willen haben, ihr Leben selbst zu zimmern, und denen die Aussicht auf eine zweckvolle Tätigkeit gegeben wird, üben sich hier in freier Selbstüberwindung, um frei und unabhängig ihre Existenz führen zu können. Und das ist der schönste Erfolg dieser aufopferungsvollen

Das slowakische Filmwesen

Das slowakische Filmwesen, deasen wichtigste Re-präsentantin die "Nastup"-Filmgesellschaft ist, entwickeit sich ausschließlich unter dem Gesichtspunkt seiner bisherigen handwerklichen Arbeit einen übergeordneten Posten zu bekleiden, der ihm die Schonung seines versehrten Gliedes erlaubt. So wird
z. B. ein ehemaliger Melker Milchprüfer, ein unge-

war die beste Lösung, daß das gesamte slowakische Filmwesen auf die Grundlage der gebundenen Monopol-wirtschaft gestellt wurde. In den Grenzen der wirt-schaftlichen Tragfähigkeit entwickelte sich auf dieser Grundlage zunächst die Erzeugung von Filmen dokumentarischer und kultureller Art von vorwiegend ge-

Das vierte Jahr der Arbeit der "Nastup" war kennteichnend für die derzeitige Stellung des Filmwesens in Europa. In erster Linie hatte die "Nastup" die Pflicht, eine ausreichende Zahl von Filmen aus der Produktion der befreundeten europäischen Länder sicherzustellen, um so eine glatte Versorgung des heimischen Filmmarktes entsprechend den politischen, kulturellen und theater und der Struktur ihres Publikums zu ermög-

Bei der Auswahl der Filme geht es der "Nastup" und der staatlichen Zensur darum, daß alle eingeführten Filme den Forderungen der Moral sowie den kulturellen und erzieherischen Aufgaben entsprechen. Trotz ver-schledener Devisen- und technischer Schwiertgkeiten, die eine Folge des Krieges sind, ist es dabei gelungen, das Einfuhrprogramm der Gesellschaft zu erfüllen und den Bedarf des heimischen Fimmarktes voll zu befriedigen. Die erste Stelle im Einfuhrprogramm des Jahres 1943 nahm die deutsche Filmerzeugung ein, und zwar mit 32 abendfüllenden Spielfilmen, 7 abendfüllenden Kultur-filmen und 58 Kulturkurzfilmen.

Wie aus den angeführten Daten hervorgeht, stützt sich slowakische Filmeinfuhr auf die deutsche Filmproduktion. Dank der Organisation der deutschen Filmindustrie und -verteilung konnte die "Nastup" auf der Grundlage des deutsch-slowakischen Rahmenfilmvertrages den slowskischen Markt mit Filmen glatt versorgen. Zugleich wurde dank der Lieferungen der einschlägigen Industrie des Reiches die Möglichkeit gegeben, in diesem Kriege insgesamt 24 neue Lichtspieltheater dernsten Wiedergabegeräten zu eröffnen, so daß die Ge-samtzahl der Lichtspieltheater in der Slowakei 272 erreichte, d. h. um 100 vH. mehr als zur Zeit, da die "Nastup" ihre Tätigkeit aufnahm. Im Jähre 1943 hatten die slowakischen Lichtspieltheater eine Gesamtbesucher-

zahl von 13 637 392 aufzuweisen. Die zunehmende Bedeutung der Filmwochenschauen hat in der Slowakei zur Gründung der Ton-Wochenschau "Nastup" geführt, die in zwei Ausgaben erscheint. So bemüht sich die Slowakel auch während des Krieges, ihre Filmindustrie weitgehend zu fördern und wird damit zu einem nicht mehr zu übersehenden Faktor des europäischen Filmwesens.

Flikbeutel ganz groß geschrieben

Wir besuchten eine Nähstube der Wiesbadener NS.-Frauenschaft

Schwapp kommt ein Stoß Flickwäsche in den schon übervollen Korb und Frau Schmidt - nennen wir sie so -seufzte. Sie hatte auch Grund dazu. Die lange Arbeitszeit, der Haushalt und dann noch flicken? Es wird wirklich zu viel. Und wenn der Flickkorb überläuft, welche Hausfrau würde dann nicht ner-

Eines Tages wurde dies anders. Dem vollgefressenen Korb wurde von flinken Fingern das Eingeweide herausgerissen und die Wäsche sortiert. Ein großer Teil wanderte in einen sauber genahten Beutel, Lappen

kamen dazu und Garn. Und obenauf noch Strümpfe. Mit diesem Beutel ging Frau Schmidt zu der Blockthrer Ortsgruppe, gab thren Beutel unter Zurücklassung von Namen und Anschrift ab und ließ damit ein gut Teil ihrer Haushaltssorgen zurück.

Dem Beutel mit dem blau-weißen Blumenmuster hängte die Abteilungsleiterin Hilfsdienst der NS .-Frauenschaft ein schönes Nummernschild an, auf dem eine 12 stand. Die gleiche Nummer, nur kleiner, kam an jedes Wäschestück, damit Verwechselungen vermieden werden. So ausgerüstet fand sich der Beutel 12 nach zwei Tagen auf einem langen Tisch wieder. Er war in der Nähstube der NS.-Frauenschaft, seinem endgültigen Bestimmungsort, gelandet.



KREIS WIESBADEN Geschältesteller Withelmstraße 15 Rul: 59237 - Postscheck: Flm. 7260

Versammlungskalender Der Kreisleiter

Mittwoch, den 18. Oktober 1944

OGL. Sonnenberg. 20 Uhr Politische Leitersitzung in der "Krone.

Donnerstag, den 19. Oktober 1944

OGL. Mitte. 20 Uhr Restaurant Holl, Bärenstr. 6 er-weiterte Politische-Leitersitzung. Teilnahme: alle poli-Leiter. Walter und Warte der Gliederungen. Pührer und Führerinnen der angeschlossenen Verbände.

OGL. Ost. 20 Uhr. Ortsgruppengeschäftsstelle erweiterte Politische-Leitersitzung. Tpilnahme: Amtsweiterte Politische-Leitersitzung. Tplinahme: Amis-Zellen- und Blockleiter, Bereitschaftsleiter, Führer und

Führerinnen der Gliederungen. Der K.-Bannführer. Sämtliche Jgg., die Schüler sind, haben sofort wieder in ihren Schulen zu erscheinen

Bereitschaft (w) Wiesbaden 1: Uebungsabend, Turn-halle der Schule am Adolf-Hitlerplatz. Eingang Mühl-

Die Nähstube in voller Besetzung. Bald werden wieder eine ganze Anzahl Flickbeutel fortig sein

Wir kamen gerade dazu, als die Beutel geleert und verteilt wurden. Jede der Frauen, die sich für diese Arbeit zur Verfügung gestellt haben, hat ihr besonderes Spezialgebiet. Die eine stopft gerne und gut Strümpfe, eine andere ist Spezialistin im Ausbessern von Bettwäsche, eine dritte näht Wäsche oder auch einmal ein Kinderkleid. An einem runden Tisch sallen die Frauen, ungefähr zehn, in dem gemütlichen Raum. "Meine Runde ist heute nur schwach besetzt", erklärte uns die Leiterin der Nähstube, "die meisten Frauen sind heute in anderen Eleskizen, sonst arbeiten wir mit insgesamt 38

Frauen". Denen, die da waren, sahen wir einmal über | die Schulter. Da hatte eine Frau mit viel Liebe und Sorgfalt eine zerrissene Spitze aus einem Kopfkissen getrennt und zupfte jetzt sauber die Fäder heraus, damit der mitgegebene frische Einsatz glatt wieder aufgenäht werden kann. Eine zweite hatte eine weiße Umbindeschürze vor sich und paßte einen Flicklappen ab. Die Nähmaschinen, neun an der Zahl, schwiegen diesmal still, sonst aber ist ihr emsiges Geratter jeden Montag bis weit in den stillen Hof des Hinterhauses zu hören.

Wir hatten viele Fragen, die wir für unsere Leser beantwortet haben wollten. Aus Rede und Gegenrede formte sich uns das Bild dieses Einsatzes, dessen Auswirkungen wahrhaft segensreich genannt werden dürfen. Flickwäsche können außer den voll berufstätigen Frauen kinderreiche Mütter und Jung gesellen oder Dauer-Strohwitwer abliefern. Die Beutel werden mit der Nummer versehen, damit die Abliefernden keine Sorge zu tragen brauchen, mar würde über den Zustand ihrer Wäschestücke, der ja heute zumeist ein ziemlich schlechter ist, sprechen und die Frauen andererseits von den Bedenken befreit sind, die Hausfrauen könnten eventuell mit den abgelieferten fertigen Stücken nicht ganz ein verstanden sein. Solche Sorgen sind selbstverständ lich unsinnig, wurden aber besonders in ländlicher Ortsgruppen hin und wieder geäußert. Auch die Wehrmacht beschickt die Nähstube manchmal, dann müssen zusätzliche Hilfskräfte einspringen, aber das wird ebenso geschafft, denn die Frauen sind, das merkt man aus jeder ihrer Handreichungen, mit viel Liebe bei dieser freiwillig auf sich genommenen Fürsorge für die Schaffenden am Werk.

Der Flickkorb bei Frau Schmidt bleibt jetzt immet

uf einem normalen Stand. Die ungezählten fleißigen Hände, die sich in der Stille in den Nähstuben der Wiesbadener Frauenschaft regen, sorgen dafür. Und so wie für Frau Schmidt sorgen sie für viele andere denen es ohne sie unmöglich wäre, ihren Wäschebestand in Ordnung zu halten. Was das heißt, weiß A. Mr. heute wohl jeder.

"Die Affäre Roedern"

Staatspolitisch wertvoller Berlin-Film

Der Festungsbaumeister Friedrichs des Großen, Generalmajor Dietrich von Roedern, hat leichtfertigen Hochverrat begangen, als er fahrlässig einen Befestigungsplan von Schweidnitz in die Hand einer fremden Macht gelangen ließ. Das Kriegsgericht verurteilt ihn zu Degradierung, Amtsverlust, lebenslänglichem Kerker. Als die Gnade des Königs Roedern die Strafe erleichtern will, lehnt er es ab. Im Bewußtsein der Schuld will er streng büßen. Und als ihn politische Umstände befreien, widmet er seinen ganzen Einsatz und seine Tapferkeit "dem unsterblichen Geiste Friedrichs des Einzigen." Er fällt - mit dem Namen des Königs auf den Lippen: ein Vorbild schlichter preußischer Pflichterfüllung, ein Diener des Staates

Mit markigen Zügen zeichnet in diesem von Erich Waschneck inszenierten Berlin-Film Paul Hartmann diesen Roedern. Etwas Bismarckisches liegt über der Gestalt und es ist kein Zufall, daß derselbe Künstler einst den eisernen Kanzler darstellte. Unsentimentalität und Männlichkeit, der unbeirrbare Weg gerader Pflichterfüllung kennzeichnen dieses Spiel und der staatspolitische Wert erhellt klar aus dem Bilde

altpreußischer Tugend, wiederbelebt in härtester

Dieses Fundament des Films rahmt eine anderweitig filmgerechte Handlung. Roedern, einer konventionellen Ehe entfliehend, liebt in stürmisch er widerter Leidenschaft eine schöne Sängerin. Das Drehbuch läßt ihre Gestalt sympathisch erscheiner und sie steht zu ihrer Liebe bis zum eigenen Tode (Annelies Reinhold ist hier innig und seelenvoll. Wesentliche Randfiguren sind zwei Rivalen um die Gunst der schönen Künstlerin: Rudolf Fernau gibt ritterlich den grundanständigen Gesandten der fremden Macht, Franz Schafheitlin geschmeidig einen tückischen Marquis.

Das Werk trifft gut das Milieu der friderizianischen Zeit in mannigfach verschlungenen, episodisch geschickt belebten, insgesamt ausgezeichnet dargestellten und von einer sinngemäßen Musik Norbert Schultzes stilentsprechend umspielten Szener

(Thalia-Theater.) Rudolf Christ

Der Rundfunk am Donnerstag

Deutschlandsender: 17.15-18.30: Lustspiel ouverture von Busoni, Kammermusik von Schubert, Serenade von Haas u. a. — 20.13—22.00: Bunte Folge heiterer Melodien, "Unterhaltung mit zahlreichen listen und Orchestern.

Unsere tägliche Kurzgeschichte

Die Spannkraft

Von Ernst Dechent.

Es gibt Historiker, die uns glauben machen mochten, der Alte Fritz habe von seinem Sieg im Sieben jährigen Krieg so gut wie nichts gemerkt. Er sei vollständig abgewirtschaftet gewesen, habe die letzien Jahre sozusagen von der Gnade seiner Feinde ge-lebt, und schließlich habe ihm das Glück, der Zufall geholfen. Sie führen den Tod der Zarin Elisabeth 20. überhaupt den Zerfall der Feindkoalition und er-klaren diesen damit, daß die Interessen der Alliiertea sich im Laufe des langen Ringens von dem anfänglich gemeinsamen Feind Preußen zu anderen, vofdringlicheren Angelegenheiten gewandt hätten. Sie führen Sätze aus Friedrichs Briefen an und wollen damit beweisen, daß es mit ihrer Auffassung seine Richtigkeit habe.

Allerdings heißt es in dem Brief vom 18. Januar 1762 an den Marquis d'Argens: "Ich mache eine Schule der Geduld durch, eine harte, lange, grausamb Ich habe mich meinem Schicksal nicht entziehen onnen; alles was menschliche Vorsussicht angebes konnte, ist angewendet worden, und nichts ist geglückt. Wenn das Glück fortfährt, sich so erbarmungs los von mir abzuwenden, werde ich ohne Zweife unterliegen; es allein kann mich noch aus der Lage ziehen, in der ich mich befinde."

Wer auf Grund einer solchen, einzelnen Briefstelle einen Menschen von der Größe Friedrichs Beurteiles wollte, geriete in Widerspruch mit der Wahrheit. Eist von dessen Entschlußkraft, von dessen beugsamkeit Leben und Schicksal eines Staates abhängt, ein Mann von derartiger Belastung senkt att gesichts der furchibaren Schläge, die ihm ds Schicksal versetzt, das Haupt. Er ist allein mit seiner Qual. Dem Marquis d'Argens vertraut er, Er vermat nicht alles in sich totzuschweigen. So schreibt ihm, trübe und niedergebeugt, wie der Augenblick et ihm abfordert. Auch die stärkste Feder kann durch übergewaltigen Druck zu Boden gezwungen werden Doch darauf kommt es nicht an. Entscheidend id nur, ob die Feder die ihr innewohnende Spannkfaft

Wir Nachgeborenen empfinden keine Spannung mehr, wenn wir uns in die Historie der friderirland schen Kriege versenken. Wir wissen das Ergebnis im voraus. Alle Aengste und Note sind längst dahin. Und dennoch, über fast zwei Jahrhunderte hinwes gewinnen jene Zeiten eine erregende Nachbarsc mit der unsern. Eine andere Briefstelle (aus statt, den 18. August 1761, auch an d'Argens) könnte heute geschrieben und an uns gerichtet sein: " es für die Menschen unmöglich ist, ih die Zukunt einzudringen; davon sprechen heißt raten."

Um noch einmal auf die erste Briefstelle zurückzukommen: In Wirklichkeit hatte Friedrich, als im Januar 1762 an d'Argens schrieb, seine Zerreib proben samt und sonders bestanden. Er war nur nicht unterrichtet, wie erschöpft und ausgeblutet de Oesterreicher bereits waren, wie kriegssatt Frank reich, wie dem Ende nahe das russische Regime, wie ohnmächtig das übrige Deutsche Reich in seinem Widerstand gegen ihr eine Widerstand gegen gegen ihr eine Widerstand gegen Widerstand gegen ihn. Er kannte genau nur eigenen Krafteverluste. Er hatte den Sieg bereits er hatte ihn deshalb, weil im furchtbarsten Angrall aller seiner Feinde ihr Vernichtungswille sich gegen seine Selbsthabaughten seine Selbstbehauptung nicht durchzusetzen mochte. Nicht er erlahmte im weiteren Verlage seine Feinde erlahmten bis zu der Resignation, dies Brandenburger sei unbezwingbar. So wurde ihm der

Für Führer und Volk gaben ihr Leben

gasse 19.30 Uhr.

Willy Schmidt, Gefr., im Alter von 35 Jahren, am 25. Sept. 1944 im Osten, Familien Jos. Schmidt sen. Osten Familier 35s. Schmidt vond jun. u. Weingarten Etiville, Adott-Hitler-Str. 54. l., Köln, Re-gensburg, Braunschweig. Trauer-amt: 25. Okt., 6.30 Uhr, in der Pfarrkirche zu Eltville

Alex Ruhl, Obergefreiter in einen Gren.-Regt., im blühenden Alter von 27 Jahren, bei den schweren von 27 Jahren, bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten. In stiller Trauer: Frau Chr. Rühl Wwe., sowie alle Angehörigen, Hildegerd Ammerschuber (Braul) W-Schlerstein, Rathausstraße 5 Trauerfeier: Sonntag, 29. Okt., in der evgl. Kirche zu Schlerstein

Walter Stiehl, Obergefreiter in ein Pionier-Batl., Inhaber des Ver wundetenabz, in Silber, des E.K. wundelenabz, in Silber, des E.K., des Sturmabz, und versch, and. Auszeichn., im blühanden Alter von 24 Jahren im Osten, am 21. Juli, in tiefem Leid: Kart Stiehl und Frau Luise, geb. Bär, Söhne, Frieda Diefenbach (Braut) und alle Angehörigen. Wallau, Delkenbaim. 14. Oktober. 1944. Delkenheim. 16. Oktober 1944 Trauerfeier: Sonntag, 22. Okt., 14 Uhr, in der Kirche zu Wallau

Withelm Birk, Obergetr in einem Witholm Birk, Obergetr in einem Gren. Regt. Inh. d. Ostmedaille, des Inf. Sturmabz. in Silber und des Verwundelenabz. im Alter von 36 Jehren, am 28. Sept. 1744, nach 3½ jährligem Fronteinsatz im Osten. In tielem Leid: Maria Birk, geb. Struth, Sohn Wolfgang und alle Angehörigen. W. Biebrich, Rheinstraße 34

Rheinstraße 34 Ludwig Müller, Uffz. in einem Gre-nadier-Regt. Weltkriegsteilnehm. 1914/13, Inh. des E. K. IJ. Kl. u. a. Auszeichnungen, am 17. Sept. Auszeichnungen, am 17. Sept. bei den schweren Kämpten im Westen im Alter von 45 Jehren. In tiefem Schmerz: Maria Müller, geb. Gruber, und Tochter Lise-lotte, sein Vater und alle Ver-wandten

With Lendle, Uffz, in einer Fla.K., Inh. des E. K. 2. Kl., des Infant-Sturmabz, und der Ostmedaille, nach 4jähr, treuer Pflichterfüllung August bei den schwere am 10. August bei den schweren Kampfen im Osten im bilhenden Alter von 34 Jahren. In unsag-barem Schmerz H. Wilh. Landle und Frau, geb. £81g, seine Schwester nebst Angehörigen, Derle Eichholz (Braut). Wiesb. Erbenheim, Pinneberg (Holstein), den 15. Oktober 1944

Albert Hell, Obergefreiter in einer Nachr-Abt, im Alter von 31 Jeh-ren, am 9, 10, 1944 bei einem Terrorangriff auf Koblenz, In schweren Leid: Frau Franziska Hell, geb. Schulze, und Töchter-chen Brigitte sowie alle Angehörigen. Dotzheim, Frauenst Str.70. Beerdigung fand am 14. 10. statt

Terrorangriffen fielen

Paul Herrmann, im Alter von 61 Jahren, in tiefer Trauer: Frau Jahren In tiefer Trauer: Frau Herrmann und Kinder Kiedricher Str. 8. Beerdigung: Donnerstag 19. Okt., 15:30 Uhr, Südfriedhof

ugust Hennerich, Backermeister

Rolf Krafthöfer, 161; Jahre, Führer der Marina-Gefolgschaft 1,80, Fa-mille Kerl Krefthöfer und alle Verwandten, Oranienstr, 62, Bei-setzung: Donnerstag, 19, Okt., um 15 Uhr.

Otto Müller, Amisrat, 64 J., Frieda Müller, geb. Branne, 60 Jahre, aus Berlin, Im Namen der trau-ernden Geschwister Lina Müller, Wielandstraße 12. Einäscherung: Donnerstag, 19. Okt., 10 Uhr, Sud-friedhof

Elisabeth Frits, geborene Müller, 44 Jahre, wurde uns plötzlich entrissen In unsagberem Schmerz: Heinrich Fritz und Kinder Wies-baden, Jahnstr 6, und elle Ver-wendten, Beerdigung: 19. Okt., 16.33 Uhr, Südfriedhof

Resa Sauer, geb. Altz, und Kind Jise, in tieter Trauer: Obergefr, Karl Bauer und Kinder, sowie alle Angehörigen, Wresbaden, alle Angehörigen. Wiesbaden, Dotzheimer Str. 42. Beerdigung. Donnerstag. 19. Okt., 15.30 Uhr, auf dem Südfriedhof.

Emmy Stahihut, geb. Ritz, im 45. Lebensjahre in tiefer Trauer: Keufmann Bruno Stahihut, Kiel, Maria Ritz (Mutter), Saarbrücken, u. alle Angehörigen, Wiesbaden, Dotzheimer Str. 40, Saarbrücken, den 12, Oktober 1944. Die Bei-setzung hat in aller Stille auf dem Südfriedhof in Wiesbeden

Johanna Haust, im Alter von 27 obanna Maust, im Alter von 27 Jahren, wurde kurz nach ihren beiden Brüdern aus dem Leben gerissen. In tiefem Schmetz: Familie Joseph Haust, nobst Geschwistern und allen Angehörigen. Ellenbogengasse 4 Die Beisetzung findet 19. Okt., 15 Uhr, euf dem Südfriedhof statt

Ilse Wieczorek, Gewerbelehrerin und Liselette Wiesender Berufsschullehrerin, meine lieben guten Kinder im Alter von 35 und 28 Jahren, In tiefem Schmerz. Georg Wieczorek, Oberst a. D. 2. Z. Stadt, Krankenhaus, Wieshaden, Dotzheimer Str. 40, Die baden, Dotzheimer Str. 40, Die fin

Philippine Rippet, geb. Siefert, in After von 25 Jahren, durch Flie-gerangrift, Frau Philippine Siefert nebst Geschwistern und allen Verwandlen, Wsb., Oranienstr, 24

A. Krohmann, geborene Zins, geb. 4. 4. 1883. Im Namen der Hinter-bliebenen: Marianne Engelhardt, geb. Krohmenn. Wiesb., Oranien-str. 49. I. Boerdigung: Donnerstag, 19. Okt., 15 Uhr. Südfriedhof

Käte Schreiner, geb. Hardt, 55 3 Wilhelm Schreiner, 56 Jahre, Ir Beerdigung: Sonnabend, 21. Okt. 15 Uhr. Südfriedhof

Es starben:

Edward Birck, 15, 10, 1944, nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 47 Jahren in tiefer freuer: Kelharina Birck, geb. Gaul, und Kinder nebst Ange-hörigen W.-Schlerstein, Lehrstr 33, Beerdigung Donnerstag, 19 Okt. 14 Uhr, Friedhof Schlerstein

Paul Enders, mein geliebtes Kind Donnersteg, 14.45 Uhr, Südfriedh Karl Siebel, Oberst a. D., Ritter d. Hausordens von Hohenzöllern, d E. K. 1. u. 2. Kl. sowie andere hoher Orden, nach längerem Lei den im 78. Lebensjahre. In tiefer Trauer: Emmy Siebel, geb. de Bary, Karl Gisbert Siebel. Wies-baden, Sonnenberger Str. 50. Ein-ascherung: Freitag, 20. Okt., um 11. Uhr, Südfriedhof

Anna Tönges, geb. Lauer, am 15 langem schweren Leiden im 72. Lebensjahre. in tiefer Trauer: Withelm Tönges u Angehorige, Wishelm longes u Angehorige, Wiesbaden, Scharn horststr. 35, 11, W. Biebrich, Ko burg, Beerdigung, Donnerstag 19, Oktober, 9.15 Uhr, Nordfried hof, Traueramt, Freitag, 29, Okt. 8 Uhr. Elisabethkirche

Helene Regge, geb. Wapler, am 15. Oktober, im 70. Lebensjahre, plötzlich und unerwartet. Die trauernden Hinterbliebenen: E. Wapler, Wiesbaden, Schenken-derfatz 7, Magdeburg, Herder-straße 11. Einäscherung fand in aller Stille statt

Auguste Ries, geb, Kunz, am 9, 10, 1944. In tiefem Schmerz: Joh. Ries, Dr. With, Ries und Frau Hildegard, geb, Stratmann, und Angehörige, Wsb Biebrich, Dor-magen, Herschbach, 17. Okt. 1944. Die Einäscherung fand auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille

Hedwig Julie Riese, geb. Haase nach kurzer schwerer Krankheit nach kurzer schwerer Krankheit. Im Namen aller Leidtragenden: Karl Riese. Winkel I. Rhg., den 15. Oktober 1944. Die Beerdigung findet Donnerstag, 19. Okt., um 16.30 Uhr, statt

Familienanzeigen

Geburten:

Lothar Walter. 13. 10. 44. Irm Schwengler, Reinardin. 44. Irm Schwengler, Reinardin. 45. Ir. 24. 44. Irm Schwengler, Reinardin. 45. Ir. 24. Irm Schwengler, Reinardin. 45. Irm Traufmann, Bismarckring 16, II.

Klaus Eugen, 7, 10, 44, Margret MüllerKögler, geb. Schneider, Wiesbaden,
Walkmühlstr, 87, Dr. E. Müller-Kögler
Jürgen Willi, 15, 10, 44, Gerfa-Miniker,
geb. Pohl, W. Biebrich, Borkholder
Hof. Ernst Miniker, Gefr, z. Z. Wehrm.
Karin-Luise, 12, 10, 44, Elli Finger, geb.
Schneider, Reg.-Verm-Insp. Heinrich
Finger, Wiesbaden, Yorckstr, 2, II.
Z. Paulinenstift

Verm 3 h 1
Verm 3 h 1 -

sucht in W-Biebrich. Auch helbe
Tage Telefon 6649

Tabletteur, tüchtig, mit gulen Fachu. Maschinenkenntnissen, nach Süddeutschlend von Chem-pharmar. Fabrik sofort gesucht. Zuschr. etb. u.
G. L. 1555 üb. Ann. Exp. Carl Gebler.
G. mb. H. München 1, Theetineistr.81
Heizer für etwa 20 Bürorbume ges.
Vorzustell. Kranzplatz 10, II. Zimmer, möbl., mit Küchenhen, dring, für
sofort gesucht in Schlangenbed od.
Umgebung. 4904 WZ.

Heizer für etwa 20 Bürorbume ges.
Vorzustell. Kranzplatz 10, II. Zimmer, möbl., mit Küchenhen, dring, für
sofort gesucht in Schlangenbed od.
Umgebung. 4904 WZ.

Stenetypistin, perfekt und sicher, sofevil. euch für helbe Tage, ges. 4921

Stenetypistin, perfekt und sicher, sofevil. euch für helbe Tage, ges. 4921

Stenetypistin, perfekt und sicher, sofevil. euch für helbe Tage, ges. 4921

Stenetypistin, perfekt und sicher, sofevil. euch für helbe Tage, ges. 4921

Stenetypistin, perfekt und sicher, sofevil. euch für helbe Tage, ges. 4921

Stenetypistin, perfekt und sicher, sofevil. euch für helbe Tage, ges. 4921

Stenetypistin, perfekt und sicher, sofevil. euch für helbe Tage, ges. 4921

Stenetypistin, perfekt und sicher, sofevil. euch für helbe Tage, ges. 4921

Stenetypistin, perfekt und sicher, sofevil. euch für helbe Tage, ges. 4921

Stenetypistin, perfekt und sicher, sofevil. euch für helbe Tage, ges. 4921

Stenetypistin, perfekt und sicher, sofevil. euch für helbe Tage, ges. 4921

Stenetypistin, perfekt und sicher, sofevil. euch für helbe Tage, ges. 4921

Stenetypistin, perfekt und sicher, sofevil. euch für helbe Tage, ges. 4921

Stenetypistin, perfekt und sicher, sofevil. euch für helbe Tage, ges. 4921

Stenetypistin, perfekt und sicher, sofevil. euch für helbe Tage, ges. 4921

Stenetypistin, perfekt und sicher, sofevil. euch für helbe Tage, ges. 4921

Stenetypistin, perfekt und sicher, sofevil. euch für helbe Tage, ges. 4921

Stenetypistin, perfekt und sicher, sofevil. euch für helbe Tage, ges. 4921

Stenetypistin, perfekt und sicher, sofevil. euch Ehemel Kindergärtnerin od. Hortnerin I Zimmer, möbl., evil. mit Bad u. Kü., Edistrabe 9

Kindergärtnerin od. Hortnerin I Zimmer, möbl., evil. mit Bad u. Kü., Edistrabe 9

Kindergärtnerin od. Hortnerin I Zimmer, möbl., evil. mit Bad u. Kü., Edec-Spane. Schube II. Abs., 38, webe Wer bringt 12 Zentner Keiter Wer bringt 13 Zentner Keiter Wer bringt 12 Zentner Zentner Keiter Wer bringt 12 Zentner Keiter Wer bringt 12 Zentne

Stellengesuche

Verkäuferin, flott, sucht Stelle in Le-bensmittelgeschäft, evtl. 1/1 Tage. 557 Hausmeisterstelle gesucht v älterem zuverl. Ehepaar. Persöni. Empfehlg. Vertraut mit Gartenerbeit. 2649 WZ. Frau sucht in Haushalt Beschäftigung. Bewandert in Haus- u. Gartenarbeit. Trautmann, Bismarckring 16, II.

Wohnungsmarkt

Vertrotung für Küchenchef für 16 Tage
(150 Personen) gesucht. 4900 WZ.
thepast für Haus u. Küche sofort od.
spaler gesucht. 1 Zimmer vorh. 264)
Theater, verloren. Abzug. g. Bel. im
Pundbüro ad. Tel. Anzuf 2849
ptilchlig, sofort od. spaler gesucht.
Geststätte. Drei Hasen", Waldstr. 55
Küchenhilte v. 11—14 Uhr ges. Pension
Martin, Sonnenberger Str. 41
Stütze mit gut. Empfehl, über 50
Turmer vorhanden. Teleton 2426
Habstagshilte, älter u. zuverlass, vormiltags 4—Stunden ges. Villenhaushalt gesucht. Scholes
nait. Wöhngel, vorhand. Weiß-Deut,
hait. Weingel, vorhand. Weiß-Deu

Vierecktuch, blaugepunktel, früh morgens am 12 10. verloren auf d. Weg Schoner, Solmstr. Taunus-Lichtspiele W. Bierstadt ... Mr. 24. II. Schoner, Solmstr. Taunus-Lichtspiele W. Bierstadt ... Nr. 24. II. Nr. 24. III. Nr. 24. II. Nr. 24. II. Nr. 24. II. Nr. 24. III. Nr. 24.